



Bild: Lüneburger Heide GmbH



Naturparkplan Lüneburger Heide für den Teilaspekt Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

www.europa-fuer-niedersachsen.de



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung



Niedersachsen

Impressum

Herausgeber:

Naturparkregion Lüneburger Heide e.V.
Schloßplatz 6
21423 Winsen (Luhe)
info@naturpark-lueneburger-heide.de
www.naturpark-lueneburger-heide.de

Konzept, Redaktion und Gestaltung:

Simon Hagmann / Hilke Feddersen
Naturpark Lüneburger Heide e.V.

Druck:

Warlich Druck Meckenheim GmbH, August 2019



Abbildungen:

Naturparkregion Lüneburger Heide e.V.

Fotos:

S. 4 Nds. Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz; **S. 5, 15, 20, 24** Naturpark Lüneburger Heide; **S. 28** Grund u. Oberschule Neuenkirchen; **S. 33** Alfred Toefper Akademie für Naturschutz; **S. 34** Barfußpark Lüneburger Heide; **S. 35** Heide-Himmel; **S. 36** LK Heidekreis; **S. 38** Heide-Ranger®; **S. 39** Kunstverein und Stiftung Springhornhof Neuenkirchen; **S. 41** Lüneburger Heide GmbH; **S. 42** Geschichts- und Museumsverein Buchholz i.d.N.; **S. 43** Hebrokstiftung; **S. 44** BUND Elbe-Heide; **S. 47** VNP Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide; **S. 48** Nds. Landesforsten; **S. 50** Wildpark Lüneburger Heide

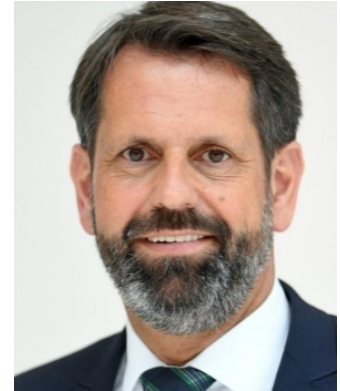
Inhalt

Grußwort des Umweltministers	4
Grußwort des Naturparkvorsitzenden	5
1. Das Projekt Naturpark-Plan BNE	7
2. Der Naturpark im Profil	9
3. BNE im Naturpark	11
3.1. Konzept und Anspruch von BNE	11
3.2. Bestandsanalyse	12
Formale BNE im Naturpark	13
Non-formale BNE im Naturpark	16
Daten zu BNE im Naturpark Lüneburger Heide	19
Informelle BNE im Naturpark	20
3.3. Stärken-Schwächen-Analyse	22
4. Die Entwicklung von BNE bis 2030	23
4.1. Die „lernende Region“	23
4.2. Die Rolle des Naturparks	25
4.3. Handlungsfelder und Ziele	25
Kommunikation & Sichtbarkeit	25
Angebotsentwicklung & Qualifikation	27
Strukturen & Vernetzung	30
5. Einrichtungen und Projekte für BNE im Naturpark	32

Grußwort des Umweltministers

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum ersten Mal legt der Naturpark Lüneburger Heide einen Naturparkplan Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) vor. BNE vermittelt Menschen aller Altersgruppen Gestaltungskompetenz zu ökologischen, ökonomischen und sozialen Fragestellungen – ein Ansatz, der gut zu den Naturparks und ihren Zielen passt. Die Naturparks verstehen sich als Modellregionen für BNE im ländlichen Raum, und die Kulturlandschaft der Lüneburger Heide ist ein Ort kritischer Begegnungen zwischen Mensch und Natur. Hier setzt man sich auseinander, und hier wird Nachhaltigkeit aktiv gelebt. Daher soll der Naturparkplan den gesetzlichen Auftrag zu mehr Bildung in Sachen Nachhaltigkeit als zukunftsfähiges Konzept tragen. Seine Erstellung wurde durch das Land Niedersachsen sowie die Europäische Union (EFRE-Richtlinie „Landschaftswerte“) gefördert.



Der Naturparkplan ist durch partizipative Methoden in Arbeitskreisen und Tagungen mit breiter Beteiligung durch Kommunen, Schulen, außerschulische Lernorte, Vereine, Verbände und Tourismus unterstützt worden. Er zeichnet eine Vision der „Lernenden Region“ Naturpark Lüneburger Heide bis 2030: BNE wird hier als gesamtgesellschaftliches Projekt aufgefasst. Gleichzeitig soll der Naturparkplan als Instrument der gezielten Regionalentwicklung dienen. So benennt er beispielsweise Förderschwerpunkte, um Angebote auszubauen und ungenutzte Potenziale auszuschöpfen. Das Ziel: Projekt- und Netzwerkstrukturen sollen über kommunale Grenzen hinweg aufgebaut werden und der Naturpark als bindendes Element und Koordinator fungieren.

Dass dieser Naturparkplan nun fertig gestellt ist zeigt uns, dass der Naturpark Lüneburger Heide zukunftsorientiert denkt und handelt. In unserer Gesellschaft ist das Thema Nachhaltigkeit mittlerweile verankert und wird mit Blick in die Zukunft eine noch größere Rolle spielen. Wir brauchen Menschen, die sich für einen naturschonenden Lebensstil einsetzen. Die vorleben, wie wir die schönen Landschaften erhalten, die natürlichen Ressourcen schonen und unsere Arten schützen. Diese Themen werden vor allem für heranwachsende Generationen an Bedeutung gewinnen. Der Naturparkplan zeigt mit seinem Fokus auf die Bildung für nachhaltige Entwicklung Möglichkeiten auf. Es liegt an uns allen, diese zu nutzen und mit Leben zu füllen.

Ihr Olaf Lies.

Grußwort des Naturparkvorsitzenden

Sehr geehrte Damen und Herren,

unser Naturpark Lüneburger Heide gehört zu den ältesten Naturparks Deutschlands und ist heute über 1000 Quadratkilometer groß. Er versteht sich traditionell als Bindeglied einer Region, die ein Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum von hoher Qualität ist. Diese Qualität wollen wir sichern und weiter verbessern. Ganz im Sinne unseres Leitbildes: „Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist sie zu gestalten.“ Der nun vorliegende Naturparkplan Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist hierfür ein sehr gutes Instrument. BNE ist eine Zukunftsaufgabe, die alle Menschen etwas angeht, nicht nur im Bereich der Schulen, sondern gerade auch außerhalb.



Dieser Plan ist das Ergebnis einer breiten regionalen Zusammenarbeit von Kommunen, Bildungsträgern, Vereinen, Verbänden und Organisationen. All diesen gilt unser Dank für ihr großes Engagement. Dank gilt aber auch dem Land Niedersachsen und der Europäischen Union, die die Erstellung dieses Plans ganz maßgeblich mittels der EFRE-Richtlinie „Landschaftswerte“ gefördert haben. Das Engagement so vieler Akteure aus der Region zeigt, dass die Kulturlandschaft Lüneburger Heide ein engagierter Ort des Lernens ist und der Naturpark mit dem Thema BNE ein Forum für die Begegnung und den Diskurs zwischen Tradition und nachhaltiger Entwicklung bildet. Unsere Stärken, z.B. in der Umweltbildung, gilt es nun auszubauen und mit neuen Themenfeldern zu bereichern. So wollen wir noch mehr Menschen aller Altersgruppen ansprechen und dabei sowohl mit den Einwohner*innen als auch Besucher*innen in einen Dialog treten.

Denn Themen wie Mobilität, Ressourcenverbrauch, Biodiversität oder Konsum werden weiter an Relevanz gewinnen und sind wesentlich für die kommenden Generationen. Hierbei gilt es, die Menschen der Region über Teilnahme- und Gestaltungsmöglichkeiten direkt einzubinden. Der Naturparkplan soll dabei eben nicht nur ein strategisches Konzept sein, sondern für lebendige Diskussionen sorgen und dabei als eine Leitplanke für die Vision der „lernenden Naturparkregion“ fungieren. Ich wünsche mir deshalb, dass es uns mit diesem Plan gelingt, viele Menschen, Kommunen, Bildungsträger, Vereine, Verbände und Organisationen zu erreichen, um unsere lebens- und lebenswerte Naturparkregion Lüneburger Heide nachhaltig zu erhalten und zu entwickeln.

Ihr Olaf Muus.

Einleitung

Die nachhaltige Entwicklung von Kulturlandschaften in Deutschland ist eine wichtige Voraussetzung dafür, eine lebenswerte Umwelt zu schaffen, dem Klimawandel zu begegnen und wertvolle Lebensräume für die biologische Vielfalt zu erhalten. Naturparken kommt als Modellregionen einer nachhaltigen Entwicklung dabei die besondere Aufgabe zu, ein gelingendes Nebeneinander des Menschen und seiner natürlichen Umgebung zu gestalten. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist hierfür ein elementarer Baustein, um Ansatzpunkte und Lösungswege auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft aktiv zu gestalten. Mit dem nun vorliegenden Naturparkplan BNE steckt sich der Naturpark Lüneburger Heide das Ziel, bis zum Jahr 2030 die Vision einer „Lernenden Region“ zu verwirklichen. Das darin enthaltene Konzept soll sicherstellen, dass Maßnahmen und Projekte aufeinander abgestimmt und in Synergie mit bereits existierenden Aktivitäten umgesetzt werden können.

Der Naturparkplan BNE ist das Ergebnis eines intensiven Dialogs zwischen regionalen Akteuren und Leistungsträgern des Naturparks Lüneburger Heide. Im Rahmen zahlreicher Einzelgespräche, Workshops und Pilotmaßnahmen wurden über einen Projektzeitraum von drei Jahren die unterschiedlichsten Facetten erfolgreicher

Bildungsarbeit im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung erörtert. Auf diesem Wege konnte die aktuelle und zukünftige Bedeutung von BNE in der Naturparkregion analysiert, diskutiert, bewertet und in eine gemeinsame Zielsetzung übersetzt werden. Mit der Fertigstellung des Naturparkplans BNE wird dieser Prozess zusammengefasst und für alle Beteiligten nachvollziehbar gemacht. Gleichzeitig markiert er den Startschuss für die Umsetzung zahlreicher Vorhaben in den kommenden Jahren, mit denen neue Potentiale erschlossen und bisherige Schwachstellen behoben werden sollen.

Kapitel 1 gibt Einblick in den Projektrahmen des Naturparkplans und zeigt die Prämissen des Gesamtvorhabens auf. Kapitel 2 präsentiert in knapper Form die demografischen und strukturellen Hintergründe des Naturparks Lüneburger Heide und stellt dessen Aufgabenschwerpunkte vor. In Kapitel 3 geht der Plan auf den Status Quo von BNE im Naturpark ein und gliedert die Ergebnisse der durchgeführten Bestandsanalyse in drei Abschnitte zu formaler, non-formaler und informeller BNE. Kapitel 4 stellt anschließend die Vision der „lernenden Region“ vor, sowie drei Handlungsfelder samt der damit verbundenen Zielsetzungen und Entwicklungsschwerpunkte für die kommenden Jahre. Kapitel 5 führt abschließend die wichtigsten regionalen Leistungsträger und Institutionen für BNE im Naturpark auf.

1. Das Projekt Naturpark-Plan BNE

Naturparkpläne werden grundsätzlich über einen mehrjährigen Zeitraum als strategische Entwicklungskonzepte genutzt. Ein Großteil der Naturparke in Deutschland nutzt derzeit einen Naturparkplan für die Planung und das Management ihrer Tätigkeiten, in der Regel bündelt dabei ein zentrales Plandokument die verschiedenen Aufgabenschwerpunkte und Themenbereiche der Naturparkarbeit. Seltener wird ein Naturparkplan auch für einzelne Teilbereiche verfasst und genutzt – der „Naturparkplan BNE“ ist insofern auch in diesem Kontext ein Novum in Niedersachsen.

Mehr als ein Jahr bevor die Novelle des Bundesnaturschutzgesetzes am 1. Januar 2018 BNE auch offiziell zum Auftrag deutscher Naturparke erklärte, begannen die Planungen im Naturpark Lüneburger Heide für eine systematische Auseinandersetzung mit dem Thema. Dank einer Förderrichtlinie des Landes Niedersachsen und mit Unterstützung der Europäischen Union konnte die Projektierung eines auf BNE fokussierten Naturparkplans im September 2016 erfolgreich initiiert und das Förderprojekt „Naturparkplan Lüneburger Heide für den Teilaspekt BNE“ auf den Weg gebracht werden.

Mit einem Gesamtvolumen von 189.000€ über einen Zeitraum von 3 Jahren wurde das Vorhaben

über die „Landschaftswerte“-Richtlinie des EFRE-Förderfonds für den ländlichen Raum bewilligt.

Die Bestimmung des IST-Zustandes von BNE im Naturpark Lüneburger Heide bildete den Grundstein für die Analyse von Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken. Für die Datenerhebung kamen vielfältige Instrumente und Formate zum Einsatz, darunter Online-Umfragen, Workshops und Vor-Ort-Besuche bei Bildungseinrichtungen. Die daraufhin durchgeführten Pilotmaßnahmen dienten im Kontext der Planerstellung zwei vorrangigen Zielen: zum einen der Überprüfung von Annahmen über den IST-Zustand, zum anderen der Erprobung neuer Angebotsformate für die Weiterentwicklung von BNE im Naturpark. Dabei ergaben sich die Inhalte der Maßnahmen (u.a. die „Bildungslandkarte“, siehe S. 16) aus der Netzwerkarbeit mit regionalen Akteuren, die in Arbeitsgruppen am Projekt mitwirkten und die Umsetzung der Maßnahmen begleiteten.

Der dritte Projektabschnitt stellt die Synthese der vorangegangenen Schritte dar und umfasst die Übersetzung der im Projektverlauf gesammelten Erkenntnisse in ein zukunftsorientiertes Entwicklungskonzept. Zentraler Meilenstein war hierfür die BNE-Regionalkonferenz im April 2019, bei der die Abstimmung von Entwicklungsschwerpunkten sowie die Formulierung einer Vision bis zum Jahr

2030 angestoßen werden konnte.

Den Abschluss des Projekts bildete die Redaktion und Produktion des Naturparkplans, wozu nochmals Beiträge zahlreicher Einrichtungen und Partner eingeholt wurden. Parallel wurde die Fortsetzung der Arbeit des Naturparks Lüneburger Heide im Folgeprojekt „Umsetzung des Naturparkplans BNE in der Lüneburger Heide“

beantragt, welches nahtlos an die Erstellung des Naturparkplans anschließt und zunächst bis 2022 die Aktivitäten im Bereich BNE konzeptionell und finanziell absichert. Das Projekt fand im August 2019 seinen geplanten Abschluss, die stolze Übergabe des fertigen Naturparkplans BNE an alle regionalen Partner sowie das Nds. Umweltministerium folgte Anfang September.



Abbildung 1: Der Naturpark Lüneburger Heide erstreckt sich heute über 1070km².

2. Der Naturpark im Profil

In Deutschland gibt es 105 besonders wertvolle Kulturlandschaften, die als Naturparke geschützt sind (Stand 2019). Sie alle bewahren und entwickeln etwas Einzigartiges und wollen Bewohner*innen und Besucher*innen dafür begeistern und sensibilisieren. Der Naturpark Lüneburger Heide wurde als einer der ersten Naturparke in Deutschland gegründet und zählt heute zu den größten und bekanntesten seiner Art. Auf über tausend Quadratkilometern umfasst er die größten zusammenhängenden Heideflächen Mitteleuropas, die im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide rund um den Wilseder Berg und im Herzen des Naturparks jährlich tausende Naturbegeisterte anlocken. Aber auch mit ihren Mooren, Wäldern, Heidebächen und vitalen Dörfern samt alten Hofanlagen und reetgedeckten Häusern weiß diese einmalige Kulturlandschaft zu beeindrucken.

Insgesamt dünn besiedelt, ist der Naturpark Lüneburger Heide heute eine Zuzugsregion, die jenseits der großen Metropolregionen Hamburg und

Hannover eine malerische Heimat und vielfältige Entfaltungsmöglichkeiten bietet. Der Naturpark ist vieles zugleich: eine lebenswerte Region mit ausgeprägter regionaler Identität, ein Erholungsort für Einheimische und Touristen, ein Großschutzgebiet mit einzigartiger biologischer Vielfalt in seiner Tier- und Pflanzenwelt und auch ein Raum für kritische Naturerfahrung und Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Für alle Naturparke formuliert das Wartburger Programm des Verbandes Deutscher Naturparke von 2018 die vier Aufgabenfelder Natur- & Landschaftsschutz, Erholung & nachhaltiger Tourismus, Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie nachhaltige Regionalentwicklung (siehe Abbildung 2). Naturparke verfolgen damit das Ziel, als Modellregionen für die Stärkung des ländlichen Raums, den Erhalt der biologischen Vielfalt, den Klimaschutz und damit für ein nachhaltiges Mit- und Nebeneinander von Mensch und Natur einzutreten.

Fläche:	107.701,09 Hektar
Einwohnerzahl:	88.135 (Stand 30.06.2018)
Trägerschaft:	Gemeinnütziger Verein „Naturparkregion Lüneburger Heide e.V.“
Ausweisung:	Erstmalig 1956, Erweiterung auf aktuelle Größe 2007
Schutzgebiete:	48.436,46 Hektar (44,94%)
Landschaftsarten:	Wald (43,8%), Agrarflächen (28,1%), Grünland (11,2%), Heide- und Magerrasenflächen (7,5%), Siedlungs- und Verkehrsflächen (6,9%), Moore (0,6%), Gewässer (0,6%).

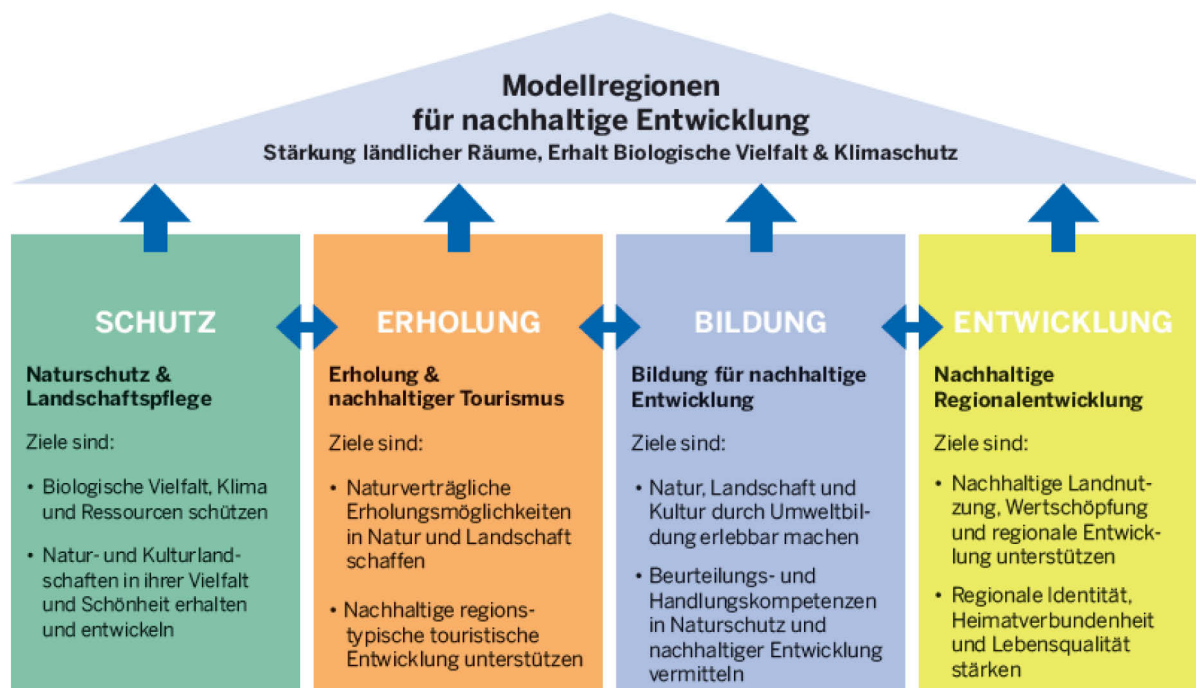


Abbildung 2: Aufgaben und Ziele von Naturparken in Deutschland

Aufgrund historisch gewachsener Strukturen konzentriert sich der Naturpark Lüneburger Heide derzeit vor allem auf die Entwicklung und Pflege der Kulturlandschaft, in der die Nutzung als Erholungs- und Tourismusregion im Sinne einer nachhaltigen Regionalentwicklung verwirklicht wird. Bildung für nachhaltige Entwicklung auf formaler, non-formaler und informeller Ebene (siehe Kapitel 3) kommt mit dem Naturparkplan BNE als zusätzlicher Schwerpunkt hinzu.

Der Verein fördert in diesem Kontext aktiv die interkommunale Zusammenarbeit und ist Moderator und Koordinator für das Zusammenwirken seiner vielen Partner. Ihm gehören über 100 institutionelle Mitglieder aus den Bereichen Tourismus, Wirtschaft, Naturschutz, Forst- und Landwirtschaft,

Bildung sowie Kommunen und Einzelpersonen an. Sie alle unterstützen durch ihre Mitarbeit die in der Vereinsatzung festgeschriebenen Ziele einer nachhaltigen Regionalentwicklung.

In allen Bereichen seiner Arbeit ist der Naturpark auf die Kooperation mit seinen Partnern in der Region angewiesen. Dies gilt insbesondere auch für BNE und führt bei Projekten in Trägerschaft des Naturparks regelmäßig zur Einbindung regionaler Pädagogen und Einrichtungen. Die Profile dieser Partner, mitsamt ihren inhaltlichen Arbeitsschwerpunkten, Zielgruppen und Entwicklungszielen können in Kapitel 5 ab Seite 32 eingesehen werden.

3. BNE im Naturpark

Dieses Kapitel geht auf den Anspruch von BNE sowie grundsätzliche inhaltliche und didaktische Herausforderungen von Bildung im Kontext nachhaltiger Entwicklung ein. Es folgt eine Bestandsanalyse des aktuell vorhandenen BNE-Angebotes in der Region sowie der Rahmenbedingungen für BNE im Naturpark Lüneburger Heide.

3.1. Konzept und Anspruch von BNE

Gravierender denn je greift der Mensch heute durch sein Leben und Wirtschaften in natürliche Ökosysteme ein, mit globalen Folgen für das Klima und die Biodiversität der Tier- und Pflanzenwelt. Ursachen und Wirkungen sind dabei gnauso oft unübersichtlich, vielfältig und umstritten wie es zukunftsfähige Lösungen sind. Um solche komplexen Problemstellungen besser verstehen und aktiv lösen zu können, bedarf es neben technischen und politischen Antworten vor allem auch einer Weiterentwicklung der Art und Weise, wie Bildung gedacht und praktiziert wird. Hier setzt Bildung für nachhaltige Entwicklung an:

Während umfangreiches Wissen zum inhaltlichen Dreiklang von Ökologie, Wirtschaft und Gesellschaft wichtig bleibt, betont BNE vor allem den Erwerb von *Kompetenzen*. Diese erlauben es dem Einzelnen, sich in einer rasant verändernden, komplexen Welt zu orientieren und sich individuell

sowie als Teil der Gesellschaft aktiv zu engagieren. Diese „Gestaltungskompetenz“ bildet den Überbegriff für jene Fähigkeiten, die zur Teilhabe an einer nachhaltigen Mensch-Natur-Beziehung unerlässlich sind. Dazu zählen u.a.:

- In heterogenen Gruppen an Entscheidungsprozessen teilhaben können.
- Weltoffen und vorausschauend denken und handeln können.
- Eigene Leitbilder und die Leitbilder anderer reflektieren können.

Parallel macht die zunehmende Digitalisierung des Lernens im 21. Jahrhundert deutlich, welchen Ansprüchen sich Bildung in einer vernetzten Welt gegenüber sieht: nicht mehr die Beschaffung von Information steht im Vordergrund, sondern das Verstehen systematischer Zusammenhänge und die Kompetenz zur Beteiligung an der Lösungsfindung für gesamt-gesellschaftliche Problemstellungen. Um Gestaltungskompetenz zu fördern, müssen Bildungsangebote daher angepasst, weiterentwickelt oder gänzlich neu geschaffen werden. Dies bedeutet im gesamten Bildungssektor einen Entwicklungsprozess für Lernende, aber auch für Pädagogen in schulischen und außerschulischen Einrichtungen.

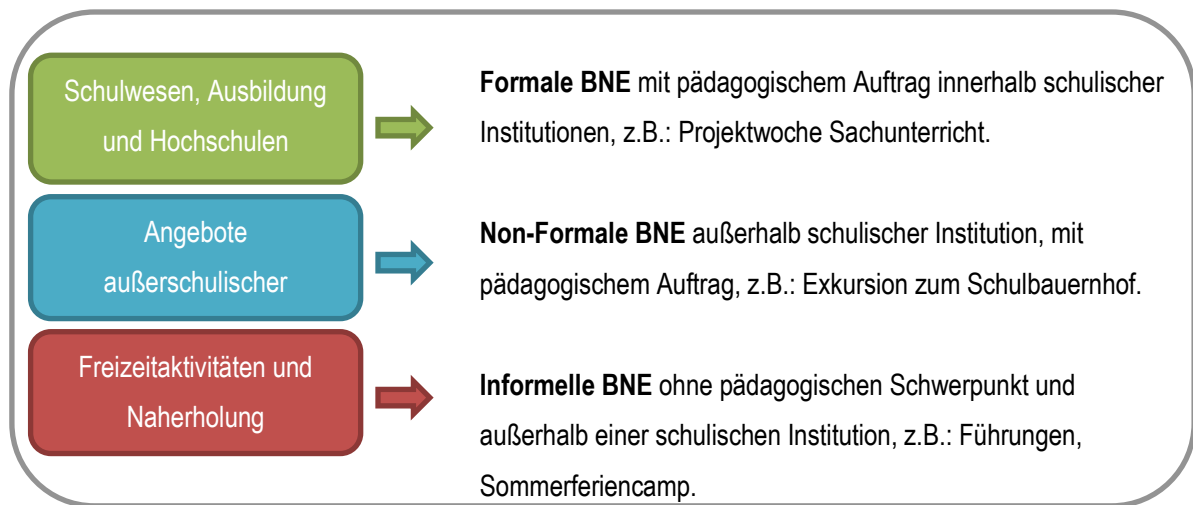


Abbildung 3: Formen und Kontexte von BNE.

Für die Transformation von Bildung im Sinne von BNE kann von einer *inhaltlichen* und einer *didaktischen* Dimension ausgegangen werden, welche in engem Bezug zueinander stehen: *Inhaltlich* soll BNE disziplinäre Grenzen überwinden und Menschen dazu befähigen, die Welt als ein komplexes Zusammenspiel zahlreicher Faktoren zu verstehen. Ein regionales Beispiel aus dem Naturpark Lüneburger Heide: Die Betrachtung des Stickstoffkreislaufes im Unterricht kann sowohl unter ökologischen Gesichtspunkten im Bio-Unterricht (Standortfaktoren für das Wachstum der Besenheide) als auch unter Betrachtung wirtschaftsgeographischer Aspekte (Schweinezucht in Süd-Niedersachsen, Konsummuster beim Fleischverzehr) im Sachunterricht erfolgen.

Didaktisch setzt BNE hingegen neue Akzente in der Art und Weise, wie sich Lernende Wissen und Kompetenzen in einer komplexen Welt aneignen können: kooperative und außerschulische Lernformen werden verstärkt integriert. Inhalte werden z.B. durch Rollenspiele, interaktive Medien

oder den Besuch eines landwirtschaftlichen Betriebs für den Lernenden stärker an seine Lebensrealität anschlussfähig gemacht. Auch spielerische Ansätze oder intragenerationelle Lernformate rücken verstärkt in den didaktischen Fokus.

Für erfolgreiche BNE ist demnach eine sinnvolle Kombination formaler, non-formaler und informeller Lernsituationen eine zentrale Herausforderung (siehe Abbildung 3). Zusammengefasst ist BNE nicht als Ablösung bestehender Bildungsarbeit zu verstehen, sondern als eine inhaltliche und didaktische Erweiterung schulischer und außerschulischer Aktivitäten. Dafür bietet der Naturpark Lüneburger Heide mit seiner facettenreichen Kulturlandschaft, in der Mensch und Natur in vielfältiger Weise miteinander interagieren, ein hervorragendes Potential.

3.2. Bestandsanalyse

Die Kulturlandschaft des Naturparks Lüneburger Heide ist heute die Kulisse für vielfältige

Bildungsangebote und eine fundierte Auseinandersetzung mit dem kulturellen Erbe der Region genauso wie mit landschaftsökologischen Fragestellungen. Dafür sorgen zahlreiche Einrichtungen, die allesamt eigene Schwerpunkte und Themen in die abwechslungsreiche Bildungslandschaft des Naturparks einbringen. Für eine Betrachtung des Status Quo von BNE im Naturpark Lüneburger Heide bietet sich die Unterscheidung der Teilbereiche formaler, non-formaler und informeller Bildungskontexte an.

Diese Struktur macht insofern Sinn, als dass erfolgreiche Bildungsarbeit grundsätzlich zielgruppengerecht stattfinden muss – hier macht BNE keine Ausnahme. Überdies spielt lebenslanges Lernen gerade für BNE eine bedeutende Rolle: Kleinkinder, Schüler*innen, junge Erwachsene, Berufstätige oder Senioren – alle Bevölkerungsschichten und Altersgruppen nehmen durch ihre Handlungen in Schule, im Berufsalltag oder in ihrer Freizeit direkten Einfluss auf ihre Umwelt und sind dabei regelmäßig formalen und informellen Lernprozessen ausgesetzt.

Formale BNE im Naturpark

Unter formaler BNE ist die konzeptionelle, inhaltliche und didaktische Verankerung von BNE-orientierten Lernprozessen in pädagogischen Einrichtungen zu verstehen, d.h. in Kindertagesstätten, allen Schulformen, Hochschulen und sonstigen öffentlichen

Einrichtungen mit explizitem Bildungsauftrag. Dies kann über Leitbilder, besondere Personalstellen, gezielte Projektmaßnahmen oder Zertifizierungen erfolgen.

Der Neu- und Ausbau von Kapazitäten im frühkindlichen Betreuungsangebot in Niedersachsen hat für BNE im Naturpark vielfältige Potentiale geschaffen, die Arbeit inhaltlich und konzeptionell zu bereichern. Dabei ist jedoch festzustellen, dass BNE in den Kindertagesstätten der Region bislang kaum explizite Anwendung findet. Zu erwähnen sind in diesem Kontext lediglich die insgesamt 5 Waldkindergärten in den Naturparkgemeinden Buchholz i.d.N., Tostedt, Jesteburg und Amelinghausen, welche im Sinne der Waldpädagogik einen regelmäßigen Kontakt in den Naturraum Wald herstellen.

Die Verankerung von BNE in Schulen schreitet in Niedersachsen insgesamt, wie auch im Naturpark Lüneburger Heide, langsam aber stetig voran. Mehr als ein Drittel der Schulen im Naturpark maßen BNE bei einer Online-Umfrage im Jahr 2017 eine „große oder prägende Bedeutung“ bei. In den Grundschulen fällt die Rolle, welche BNE im Lern- und Lehralltag der Schüler*innen und Kollegien spielt, bislang allerdings gering aus. Während mit dem „Naturpark-Schule“-Projekt ab 2016 (siehe Schlaglicht, S. 15) erste Grundschulen für eine intensive Auseinandersetzung mit BNE im Rahmen einer Partnerschaft gewonnen werden konnten, scheitert eine Umsetzung an vielen Grundschulen

zumeist an mangelnden Personalkapazitäten oder konkurrierender Schwerpunktsetzung.

Dies ist zum einen der geringen Größe vieler ländlicher Schulstandorte im Naturpark geschuldet, zum anderen der hohen Arbeitsbelastung im Kollegium und dem noch geringen Stellenwert von BNE in der Lehrerbildung und bei den kommunalen Trägern. Erfreulicher stellt sich die Lage an weiterführenden Schulen im Naturpark dar, welche vorrangig in den Grundzentren verortet sind. Neben den „Naturpark-Schulen“ in Hanstedt und Neuenkirchen wurden weitere Einrichtungen als „Umweltschule in Europa“ (Jesteburg, Hanstedt, Salzhausen) mit BNE-Leitbild durch das Land Niedersachsen ausgezeichnet. Hier profitieren die Schulen u.a. von der Fachberatung BNE durch die Nds. Landesschulbehörde in Lüneburg. Überdies ist der Aufbau nachhaltiger Schülerfirmen an obigen genannten Schulen als Vorzeigemaßnahme mit regionalem Wirtschaftsbezug zu bewerten.

Auch von Partnerschaften mit den pädagogischen Einrichtungen der Nds. Landesforsten sowie der VNP Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide profitieren einzelne weiterführende Schulen in der Region. Gleichwohl besteht hinsichtlich der Verknüpfung schulischer Arbeit mit außerschulischen BNE-Angeboten in der gesamten Region weiterhin erheblicher Informations- und Koordinationsbedarf. Dies fällt umso mehr ins

Gewicht, als dass eine zunehmende Anzahl weiterführender Schulen Ganztagesangebote schaffen (müssen), im Rahmen derer außerschulische Kooperationen in den kommenden Jahren erheblich an Bedeutung gewinnen werden. Die Erfahrungen im Naturpark haben gezeigt, dass eine Verankerung von BNE im Schulprofil mit relativ hohen Anfangsinvestitionen in den Bereichen Konzept, Kommunikation und Fortbildung des Kollegiums einhergeht. Dem stehen anschließend jedoch auch erhebliche Mehrwerte bei der Bewältigung unterschiedlicher schulischer Ansprüche gegenüber, z.B. in den Bereichen außerschulisches Lernen, Standortattraktivität und Ganztagesangebot.

Im Naturpark besteht insgesamt weiterhin großes Potential zum Ausbau von BNE in formalen Bildungseinrichtungen, wobei neben der Naturparkverwaltung auch das Engagement der kommunalen Schulträger sowie der zuständigen Landeseinrichtungen gefragt ist. Zu den Herausforderungen für die Verstärkung von BNE an Schulen im Naturpark Lüneburger Heide zählen neben überregional relevanten Faktoren wie dem Fachkräftemangel auch regionspezifische Aspekte wie oftmals ortsfremde Lehrkräfte oder Mobilitätskosten für außerschulische Aktivitäten wie Exkursionen zu außerschulischen Lernorten im Naturpark.

Schlaglicht - Naturpark-Schule

Drei Schulen in Sprötze-Trelde, in Hanstedt und in Neuenkirchen sind seit 2016 als „Naturpark-Schule“ ausgezeichnet worden. Kern des Projekts ist die Verankerung von BNE im Leitbild der Schule sowie eine langjährige Kooperation zwischen Schule und dem Naturpark Lüneburger Heide. Im Unterricht und auf Exkursionen erleben die Schüler*innen jedes Jahr die schönsten und spannendsten Seiten des Naturparks Lüneburger Heide. Viele außerschulische Partner wie Waldpädagogen, Landwirte und Sportvereine werden dabei einbezogen. Die Schülerinnen und Schüler lernen auf diese Weise ihre Heimatregionen kennen und werden für das Einzigartige dieser Region begeistert.



Möglich gemacht wird dieses Projekt des Naturparks Lüneburger Heide durch die finanzielle Unterstützung der Nds. Bingo-Umweltstiftung, der Landkreise Harburg und Heidekreis, der Stadt Buchholz i.d. Nordheide, der Gemeinde Neuenkirchen sowie durch die Sparkasse Harburg-Buxtehude und die Kreissparkasse Soltau.

Die räumliche Nähe des Naturparks zur Leuphana Universität Lüneburg wirkt sich ebenfalls positiv auf verschiedene BNE-Projekte aus. Im Rahmen der Arbeit des „Zukunftszentrum Lehrerbildung“ (ZZL) wirkte der Naturpark Lüneburger Heide gemeinsam mit seiner Naturpark-Schule in Sprötze-Trelde aktiv an der Verbesserung der Lehrer*innenausbildung für BNE im Sachunterricht mit. Die Durchführung eines Proseminars zur Rolle der zertifizierten Natur- und Landschaftsführer*innen (ZNL) in den Umweltwissenschaften unterstreicht darüber hinaus den Mehrwert, welchen die Kooperation von Naturpark und Hochschule hat.

Rein inhaltlich bietet BNE in formalen Schulkontexten eine große Bandbreite von Anknüpfungspunkten. Viele verschiedene Unterrichtsformate erlauben die Auseinandersetzung mit Themen wie dem Klimawandel, dem alltäglichen Ressourcenverbrauch, dem individuellen Mobilitätsverhalten der Schüler*innen, der Teilhabe an demokratischen Entscheidungsprozessen oder auch „Klassikern“ wie der Müllvermeidung. Letztgenannter Themenkomplex lässt sich oftmals mit geringem Aufwand in praktische Formen des Engagements mit Gestaltungsspielraum und sichtbaren Effekten

für die Umwelt übersetzen und kann als Sprungbrett für komplexere Projekte dienen.

Non-formale BNE im Naturpark

BNE setzt einen starken Fokus auf die Bereicherung des formalen Lernalltags an Schulen um Angebote jenseits des Klassenzimmers. Solche sog. „non-formalen“ Lernumgebungen umfassen demnach sowohl außerschulische Lernorte (ALOs) als auch den Austausch mit Akteuren aus Wirtschaft, Gesellschaft und Naturschutz. ALOs nehmen im Kontext von BNE im Naturpark Lüneburger Heide eine zentrale Rolle ein, da sie an der Schnittstelle zwischen Naturraum und Lebensalltag ihren Besucher*innen Wissen und

Kompetenzen zu regionalspezifischen Themen und Konflikten mit Nachhaltigkeitsbezug vermitteln.

Für Tagesexkursionen, Projekttag oder mehrtägige Aufenthalte stehen im Naturpark Lüneburger Heide zahlreiche non-formale Angebote zur Verfügung. Dabei liegt der thematische Fokus eines Großteils der Angebote auf den regionalen Ökosystemen der Kulturlandschaft und ihrer Bewirtschaftung: Wald, Heide, Moor sowie Grün- und Offenland. Hier sind besonders das Waldpädagogikzentrum (WPZ) der Nds. Landesforsten in Ehrhorn, das Regionale Umweltbildungszentrum (RUZ) der Alfred-Toepfer-Akademie in Schneverdingen sowie die Bildungseinrichtungen der VNP Stiftung Verein

Schlaglicht – Die Bildungslandkarte

Die verschiedenen außerschulischen Lernorte (ALOs) im Naturpark sind die besten Orte, um mit der Schulklasse die Geheimnisse der Kulturlandschaft Lüneburger Heide zu erforschen. Ob für den Bio-, Geschichts- oder Kunstunterricht: die vielfältigen Angebote werden von pädagogischen Fachkräften vermittelt und anschaulich erlebbar gemacht. Im Arbeitskreis BNE kommen Naturpark und ALOs regelmäßig zusammen, um neue Formate oder gemeinsame Aktionen zu planen. Ein Ergebnis ist die „Bildungslandkarte“ (rechts im Bild), welche viele der vorhandenen Angebote für Schulen auf einer Karte verzeichnet



Naturschutzpark in Wilsede, Niederhaverbeck und Undeloh zu nennen. Nicht im Naturpark gelegen, dort aber mit seinen mobilen Angeboten aktiv, ist das Umweltbildungszentrum der Stadt Lüneburg (SCHUBZ).

Diese größeren Einrichtungen werden durch eine Reihe kleinerer außerschulischer Lernorte ergänzt, welche das inhaltliche Spektrum der Umweltbildung um zusätzliche regionale Besonderheiten erweitern: Die Oldendorfer Totenstatt wird durch das archäologische Museum Oldendorf/Luhe sowie die archäologischen Angebote der Erlebnisschmiede in Südergellersen erlebbar gemacht. Das Deutsche Ameisen-Erlebniszentrum in Ehrhorn macht in Terrarien die heimlichen Herrscher der Erde erlebbar. Landschaft und Kunst verbindet derweil der Kunstverein Springhornhof mit seinen Bildungsangeboten in Schneverdingen oder die Kunststätte Bossard in Jesteburg.

In der Samtgemeinde Amelinghausen 2017 neu entstanden ist der NaturCampus Bockum mit Angeboten zum sozialen Lernen sowie Wasserkraft und Biodiversität. Positiv hervorzuheben ist die Rolle, welche die Wald- und Streuobstpädagog*innen im Naturpark Lüneburger Heide als aktive Fachkräfte an den unterschiedlichen ALOs spielen. Hier profitiert die Region von den Fort- und Ausbildungskapazitäten, welche durch die Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz sowie durch das Engagement der Landesforsten, des BUND, den Verein Naturschutzpark, die Klosterforsten und nicht

zuletzt durch den Naturpark Lüneburger Heide eingebracht werden.

Die Vielfalt non-formaler Bildungsanbieter im Naturpark geht mit einer entsprechenden Heterogenität einher, sowohl in puncto inhaltlich-didaktischer Ausgestaltung als auch der personellen und materiellen Ausstattung vor Ort. Hier haben einzelne Anbieter in den letzten Jahren Modernisierungsvorhaben angestrengt und teilweise veraltete Formate an die Herausforderungen moderner BNE angepasst. Neben weiteren, notwendigen Investitionsmaßnahmen stellt die Erreichbarkeit der Angebote, gerade außerhalb der durch den Heide-Shuttle (ein kostenfreies Freizeit-Busangebot) bedienten Saisonmonate Juli-Oktober, einige Anbieter und ihre Zielgruppen vor Probleme.

Auch hinsichtlich der adressierten Zielgruppen konnte der große Anteil von Angeboten für Grundschulen zugunsten anspruchsvollerer Lerninhalte für die Sekundarstufen angepasst werden – hier besteht jedoch weiterer Handlungsbedarf, um der wachsenden Nachfrage weiterführender Schulen zu begegnen (siehe S. 19). Die ALOs sehen sich überdies mit hohen, saisonal bedingten Auslastungsschwankungen konfrontiert, was sich wiederum auf die Attraktivität der Einrichtungen und Betriebe als Arbeitgeber auswirkt. Ein Mangel an gut ausgebildeten Fachkräften wurde auf Netzwerktreffen immer wieder artikuliert.

Insgesamt ist die Nachfrage nach den Ein- und Mehrtagesangeboten der ALOs im Naturpark, basierend auf den Umfragewerten des Naturparks aus den Jahren 2017 und 2019, weiterhin groß. Maßgeblich wird diese Entwicklung durch ein wachsendes Interesse an Themen des Nachhaltigkeitsdiskurses an den Schulen der Region begünstigt. Gleichwohl sehen sich non-formale Bildungsangebote im Naturpark zum Teil mit dem Problem der Konkurrenz durch andere Ausflugs- und Freizeitziele in den Metropolregionen Hamburg und Hannover konfrontiert.

Umso stärker fallen die Defizite in puncto Sichtbarkeit der vorhandenen Angebote auf. So war nur ein kleiner Teil der schulischen Einrichtungen in einer Online-Umfrage 2017 mit den Angeboten von ALOs im Naturpark vertraut. Während die größeren Bildungsanbieter von der Öffentlichkeitsarbeit ihrer Trägerorganisation profitieren (z.B. das WPZ durch die Nds. Landesforsten), können kleinere Anbieter diesen Marketingaufwand selten leisten. Bislang findet keine konzertierte Kommunikationsarbeit für non-formale Bildungsangebote im Naturpark statt. Die Entwicklung der „Bildungslandkarte“ (siehe Abbildung S. 16), war eine Pilotmaßnahme des Naturparks, um dieser „Unsichtbarkeit“ der ALOs entgegenzuwirken. Sie wurde seitens der Schulen äußerst positiv aufgenommen und soll fortgesetzt werden.

Eine Erweiterung des Informationsangebotes für Schulen und weitere Zielgruppen ist z.B. in Form eines umfassenden BNE-Angebotskatalogs bereits

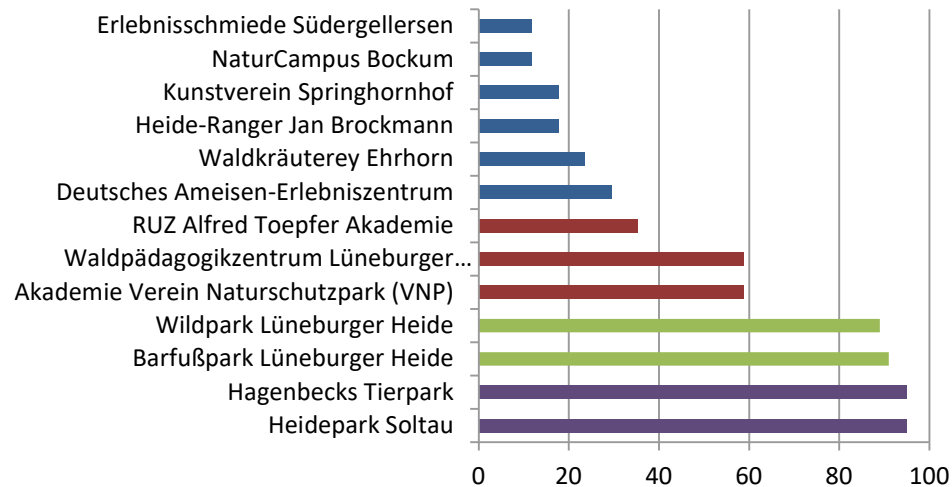
konzeptionell vorbereitet und soll mittelfristig für alle außerschulischen Lernorte realisiert werden.

Um die Zusammenarbeit außerschulischer Lernorte weiter zu verbessern, existiert im Naturpark Lüneburger Heide seit 2013 das „Netzwerk Umweltbildung“, welches im Rahmen der Planerstellung in den „Arbeitskreis BNE“ überführt wurde. Zweimal im Jahr kommen hier auf Einladung des Naturparks regionale Bildungsträger zusammen und beraten gemeinsame Aktivitäten. Dieses Netzwerk soll unter möglichst umfassender Beteiligung formaler, non-formaler und informeller Akteure fortgeführt und ausgeweitet werden.

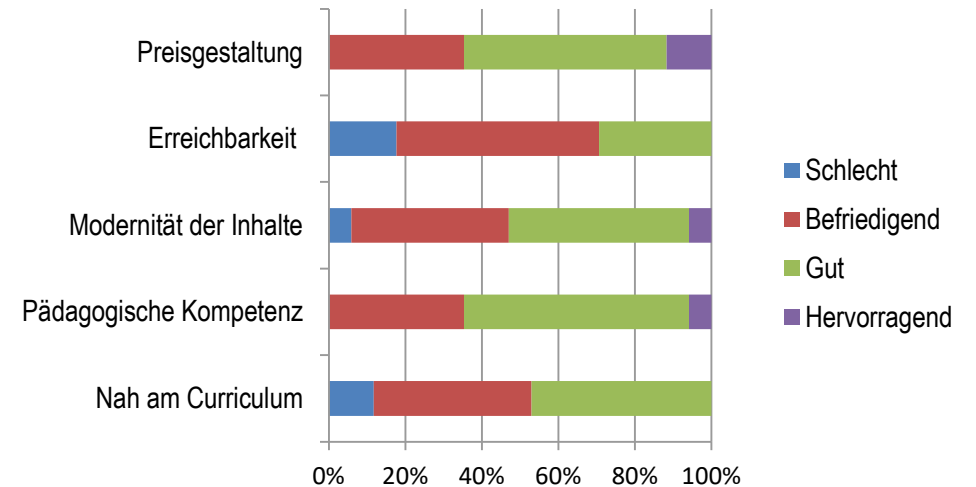
Daten zu BNE im Naturpark Lüneburger Heide

Ausgewählte Ergebnisse einer Online-Umfrage an Grund- und weiterführenden Schulen im Naturpark Lüneburger Heide (2018-2019), N=35

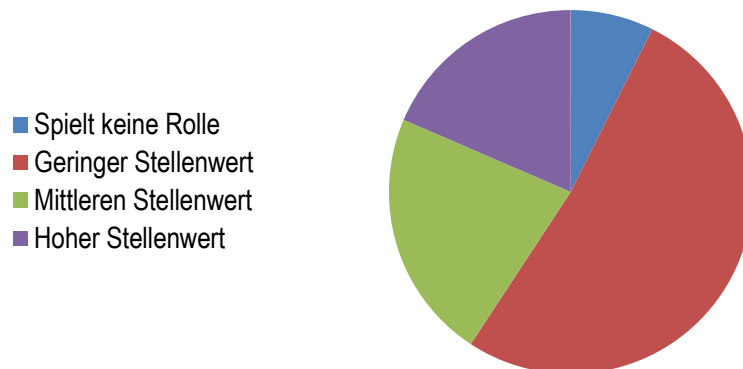
A Bekanntheitsgrad außerschulischer BNE-Lernorte im Naturpark in Prozent.



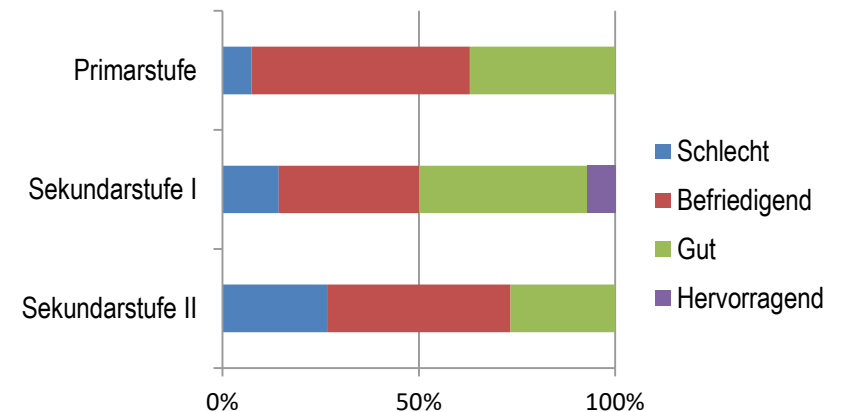
B Bewertung der BNE-Angebote an außerschulischen Lernorten im Naturpark.



C Stellenwert von BNE an der befragten Schule.



D Bewertung der Verfügbarkeit außerschulischer BNE-Angebote nach Jahrgangsstufen.



Informelle BNE im Naturpark

BNE wird dann als informell bezeichnet, wenn Lernprozesse nicht den primären Zweck einer Aktivität ausmachen und „nebenbei“ passieren. Dies ist i.d.R. bei touristischen Angeboten mit Erlebnischarakter der Fall, z.B. beim Besuch eines Tierparks oder bei Führungen durch ein Naturschutzgebiet.

Der Naturpark Lüneburger Heide ist Teil der touristischen Destination Lüneburger Heide, welche jährlich über 8 Mio. Übernachtungen verzeichnet. Der Anteil der kritischen, natur-interessierten Tages- und Mehrtagestouristen hat in diesem Kontext über die letzten Jahre hinweg stetig an Bedeutung gewonnen. Entsprechend werden Angebote zur Natur- und Kulturlandschaft Lüneburger Heide nachgefragt, was zu guten Marktoraussetzungen für die im Naturpark aktiven

Schlaglicht – Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer*innen

Wie viele Eiszeiten gab es in der Lüneburger Heide? Was hat die „Plackerei“ mit traditioneller Heidebauernwirtschaft zu tun? Und gibt es einen regionalen Klimawandel? Diese und viele weitere Fragen können die zwanzig im Mai 2019 ausgezeichneten Natur- und Landschaftsführer*innen der Naturparke Südheide und Lüneburger Heide nun Schülern und interessierten Touristen auf Ihren Führungen beantworten. Als Botschafter*innen der Kulturlandschaft sind sie wichtige Leistungsträger für BNE und die touristische Naherholung in der Region. Als Selbstständige, als Mitarbeiter an außerschulischen Lernorten oder als Angestellte der Tourismusverbände verbinden sie Bildung und Wertschöpfung.

Das Zertifikat wird durch die Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz verliehen und gilt für 5 Jahre.



Gästeführer*innen sowie die zertifizierten Natur- und Landschaftsführer*innen (ZNL) geführt hat. Der Naturpark hat infolge dessen seine Aus- und Fortbildung sowie die unterstützende Arbeit für diese Leistungsträger informeller BNE seit 2016 intensiviert. In Kooperation mit der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz wurden 2018-2019 zwanzig ZNLer*innen ausgebildet, wobei der

Lehrgang als Pilotmaßnahme erstmalig den Themenblock BNE in das bundesweit geltende BANU-Curriculum – dem Lehrplan für angehende Natur- und Landschaftsführer - integrierte. Das erhebliche Interesse am ZNL-Lehrgang macht den großen Stellenwert des Zertifikats und der Tätigkeit als qualifizierter Gästeführer in der Region deutlich. Im Kontext informeller BNE, jedoch auch als wichtige Leistungsträger der örtlichen Touristik und Botschafter der Kulturlandschaft Lüneburger Heide, wird die Bedeutung gut ausgebildeter ZNLer*innen und Gästeführer*innen in den kommenden Jahren weiter zunehmen und sollte durch den Naturpark entsprechend begleitet werden. Die Rolle der ZNLer*innen bei der Vermittlung kritischer Themen des Nachhaltigkeitsdiskurses - z.B. die Rückkehr des Wolfes oder die regionalen Folgen des Klimawandels - ist für die Sensibilisierung von Einheimischen und Besucher*innen des Naturparks von hohem Wert

Starke Akteure informeller BNE im Naturpark sind in der Region u.a. der Wildpark Lüneburger Heide in Nindorf sowie der Barfußpark Lüneburger Heide in Egestorf. Als besucherstarke, erlebnisorientierte

Einrichtungen sind dort auch geführte Touren sowie auf junge Zielgruppen abgestimmte Programme buchbar, welche die regionale Tier- und Pflanzenwelt zum Gegenstand haben. Auch kleinere Standorte wie z.B. die Waldkräuterey in Ehrhorn verbinden naturnahe Kulinarik und Kräuterpädagogik zu einem stark nachgefragten Angebot informeller BNE im Naturpark.

Während der Naturpark Lüneburger Heide keine Aufgabe in der touristischen Vermarktung informeller Bildungsangebote wahrnimmt, konnten die Vernetzung und die Fortbildung von Akteuren und Multiplikator*innen von BNE in der Naherholung ebenfalls unterstützt und intensiviert werden. Flankiert wurden die Maßnahmen des Naturparks durch das vom Bundesverband der Naturparke initiierte Projekt „Katzensprung“, welches BNE-Bildungsangebote für Touristen in den Fokus nahm und auf reges Interesse touristischer Leistungsträger aus Hotellerie, Gastronomie und Naturerlebnisanbieter stieß. Eine Fortsetzung dieses Prozesses in Zusammenarbeit mit der Lüneburger Heide GmbH sowie mit den örtlichen Tourismusakteuren bleibt ein Schwerpunkt der Naturparkarbeit für die Entwicklung informeller BNE-Angebote in der Lüneburger Heide.

Insgesamt ist festzustellen, dass das gesteigerte Interesse von Besucher*innen und Bewohner*innen des Naturparks Lüneburger Heide an regionalen Aspekten nachhaltiger Entwicklung informelle BNE-Bildungsangebote zu einem attraktiven Marktsegment gemacht hat.

3.3. Stärken-Schwächen-Analyse

Die Aufstellung fasst die Inhalte der Bestandsanalyse in knapper Form zusammen. Die blauen Felder enthalten abgeleitete Handlungsempfehlungen für BNE im Naturpark.

<p style="text-align: right;">Interne...</p> <p style="text-align: left;">Externe...</p>	<p style="text-align: center;"><u>Stärken</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Angebotsvielfalt in der Umweltbildung • Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten im Naturpark • Zunehmende Verbindung mit Schulen • Aufgebaute regionale Netzwerkstrukturen 	<p style="text-align: center;"><u>Schwächen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mangelnde Bekanntheit vorhandener Angebote. • Geringe Angebotsvielfalt jenseits der Ökologie. • Saisonal bedingte Auslastungsschwankungen. • Schwere Erreichbarkeit mit ÖPNV. • Teils veraltete Infrastruktur an Lernorten.
<p><u>Chancen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachfrage an (Ganztages-)Schulen • Wachsende Zielgruppe kritisch-interessierter Touristen • Fördermöglichkeiten für Projekte & Maßnahmen vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Formate für BNE in Ganztagschulen konzipieren und in non-formalen Kooperationen umsetzen. ➤ Informelle Bildungsformate mit Leistungsträgern touristisch in Wert setzen. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kommunikationsmaßnahmen intensivieren. ➤ Inhaltliche Diversität ökonomischer, sozialer und kultureller BNE-Angebote fördern. ➤ Modernisierung von Einrichtungen über Förderprojekte anstoßen.
<p><u>Risiken</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mangel an Fachkräften für BNE • Konkurrenz mit überregionalen Angeboten der Metropolregionen • Parallelstrukturen auf regionaler Ebene. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kreisübergreifende Integration von Maßnahmen. ➤ Netzwerkformate zwecks eines regelmäßigen interkommunalen Austauschs erweitern. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Außersaisonale Angebote fördern, Anreize für Fachkräfte setzen. ➤ Regionale Mobilitätsangebote für Schulen schaffen.

4. Die Entwicklung von BNE bis 2030

Der Naturparkplan BNE stellt für das kommende Jahrzehnt die Weichen einer zielgerichteten und kontinuierlichen Entwicklung von Strukturen und Angeboten für BNE im Naturpark Lüneburger Heide. Nach der vorangehenden Bestandsanalyse enthält dieses Kapitel die dafür notwendige Zukunftsvision sowie die im Zuge des dreijährigen Projektverlaufs identifizierten Handlungsfelder mit Zielen und Entwicklungsschwerpunkten.

4.1. Die „lernende Region“

Im Zuge der Naturparkplan-Erstellung konnten zahlreiche Menschen im Rahmen ebenso zahlreicher Pilotmaßnahmen, Arbeitskreistreffen und auf der BNE-Tagung im April 2019 daran mitwirken, Bildung für nachhaltige Entwicklung als ein anspruchsvolles Zukunftsprojekt im Naturpark Lüneburger Heide zu definieren. Die gemeinsam erarbeiteten Ergebnisse wurden anschließend in eine Vision für BNE übersetzt, welche für die Arbeit des Naturparks und seiner regionalen Partner als maßgebliche Leitplanke für zukünftige Anstrengungen und Projektvorhaben dienen soll. Dabei stehen die unterschiedlichen Ansprüche, Kompetenzen und Schwerpunkte aller Akteure im Kontext einer Kulturlandschaft, deren Bewahrung das Erbe und die Grundlage für ein gutes Leben in der Lüneburger Heide bildet.

Für BNE verschreibt der Naturpark sich der Vision einer „lernenden Region Naturpark Lüneburger Heide“. Damit formuliert der Naturpark den Anspruch, sich bis zum Jahr 2030 als attraktiver und innovativer Standort formaler, non-formaler und informeller BNE zu etablieren. Durch sein Wirken und in enger Zusammenarbeit mit regionalen Partnern und Bildungseinrichtungen will der Naturpark einen entscheidenden Beitrag zu einer nachhaltigen Regionalentwicklung im Bereich BNE leisten. Vier Aspekte sollen den Naturpark im Jahr 2030 als „Lernende Region“ auszeichnen:

Vielfalt: Einwohner*innen und Besucher*innen des Naturparks profitieren unabhängig von Alter, Herkunft und sozialem Hintergrund von Bildungsangeboten, wirken an diesen mit und nehmen aktiv Teil an deren Gestaltung. Inhaltlich steht dabei die Auseinandersetzung mit Fragen nachhaltigen Konsums und ethischen Wirtschaftens auf Augenhöhe mit solchen nach einer lebenswerten Gesellschaft und ökologischer Verantwortung. BNE regt die Bewohner*innen und Besucher*innen des Naturparks zu Toleranz, Austausch, Dialog, Engagement und kritischem Diskurs an.

Kompetenz: Im Naturpark werden regionale Antworten auf globale Probleme nachhaltiger Entwicklung erarbeitet und verständlich und

zielgruppengerecht aufbereitet. BNE vermittelt dabei aktuelles Wissen und bildet zeitgleich die Kompetenz zur aktiven Gestaltung einer nachhaltigen Gesellschaft aus. Bildungsangebote werden von qualifiziertem Fachpersonal betreut und entsprechen hohen didaktischen und inhaltlichen Anforderungen. Der Naturpark Lüneburger Heide ist als Region mit ausgeprägter Kompetenz im Bereich nachhaltiger Kulturlandschaftsentwicklung etabliert.

Kooperation: BNE wird im Naturpark als ein Gemeinschaftsprojekt gelebt und im ständigen Austausch zum Wohle aller beteiligten Akteure weiterentwickelt. Dafür arbeiten Schulen, außerschulische Lernorte, Kommunen und Akteure aus allen Bereichen der Gesellschaft eng zusammen, um durch eine Bündelung von

Ressourcen bestmögliche Rahmenbedingungen zu schaffen. Regelmäßige Netzwerkarbeit schafft Transparenz und lässt alle Beteiligten am Erfahrungsschatz der Region teilhaben.

Identität: Die Kulturlandschaft Lüneburger Heide wird durch Bildung für nachhaltige Entwicklung im Naturpark als schützenswertes Erbe sowie als lebendige Heimatregion erlebbar gemacht. Dabei steht ein nachhaltiges Mit- und Nebeneinander von Natur und Mensch im Mittelpunkt des regionalen Selbstverständnisses. Den Bewohner*innen und Besucher*innen des Naturparks werden der Wert, die Fragilität sowie die Veränderungsprozesse der Kulturlandschaft über geeignete Bildungsangebote vermittelt.



Abbildung 4: Dialog auf der BNE-Tagung des Naturparks im April 2019 in Hanstedt.

4.2. Die Rolle des Naturparks

Der Naturpark hat im Rahmen der Planerstellung seine aktive Rolle bei der qualitativen und quantitativen Aufwertung von BNE in der Region gemeinsam mit seinen Partnern reflektiert. Als starker Befürworter der Vision einer „Lernenden Region“ wird BNE ein zentrales Arbeitsfeld des Naturparks bleiben. So will der Naturpark einen wichtigen Beitrag leisten, um die Kulturlandschaft Lüneburger Heide als Modellregion für BNE im ländlichen Raum in Deutschland weiterzuentwickeln.

Im Mittelpunkt des Engagements durch den Trägerverein Naturparkregion Lüneburger Heide e.V. soll seine vernetzende Funktion innerhalb der Region stehen, welche sich sowohl auf die Zusammenarbeit mit formalen Bildungseinrichtungen, den kontinuierlichen Austausch mit außerschulischen Lernorten und Bildungsanbietern sowie auch auf die Kooperation mit Akteuren der touristischen Naherholung im Sinne von BNE erstreckt. Mit dem bei der Europäischen Union beantragten Folgeprojekt *Umsetzung des Naturparkplans BNE* plant der Naturpark zunächst bis 2022 die personelle Begleitung der regionalen Maßnahmen durch die Geschäftsstelle. Es ist überdies die gezielte Ergänzung und Unterstützung des existierenden Angebots innerhalb der Region durch eigene Maßnahmen beabsichtigt.

4.3. Handlungsfelder und Ziele

Gilt die Vision der „lernenden Region“ Naturpark Lüneburger Heide als anvisierter Idealzustand, so soll der Naturparkplan BNE vor allem die Grundlage für die Steuerung und Förderung regionaler Aktivitäten darstellen. Es wurden drei Handlungsfelder identifiziert, welche jeweils mit strategischen Zielsetzungen sowie entsprechenden Entwicklungsschwerpunkten verknüpft sind.

Kommunikation & Sichtbarkeit

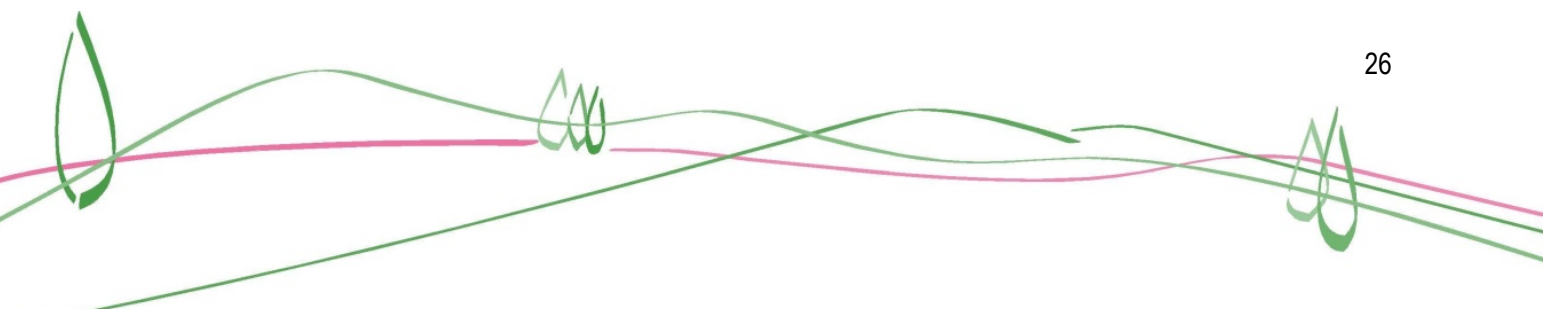
Aus der Bestandsanalyse haben sich klare Defizite hinsichtlich der Bekanntheit existierender Angebote und Projekte sowie eine mangelnde Assoziation des Naturparks mit dem Themenfeld BNE ergeben. Damit der Naturpark Lüneburger Heide und seine Partner die Vision der „Lernenden Region“ erfolgreich umsetzen können, müssen demnach vorhandene Angebote, Beteiligungsmöglichkeiten und auch die Zielsetzungen von BNE verstärkt an die Bewohner*innen und Besucher*innen des Naturparks kommuniziert werden.

Kommunikation nach außen setzt zielgruppengerechte Adressierung voraus, um ein heterogenes Klientel zu erreichen: nur bei entsprechender Information können z.B. Schulen aus einer Fülle von Inhalten das ideale Format zur Ergänzung des Curriculums auswählen. Die Qualität von Kommunikation muss daran gemessen werden, ob sie zielgruppengerecht, verlässlich und medienadäquat erfolgt. Vor dem Hintergrund zahlreicher ortsfremder Lehrkräfte an regionalen

Schulen ist die Sensibilisierung für lokale BNE-Angebote umso gebotener und notwendig. Das Handlungsfeld *Kommunikation & Sichtbarkeit* umfasst daher sämtliche Maßnahmen, welche die Wahrnehmung des Naturparks Lüneburger Heide als Standort für BNE verbessern und gleichzeitig zur Transparenz und Sichtbarkeit von BNE-

Angeboten in der Region beitragen. Hervorzuheben sind in diesem Kontext vor allem Anstrengungen im Bereich der digitalen Kommunikation sowie der Entwicklung von Bild-, Ton- und Videomedien, welche die Reichweite von Bildungsangeboten erhöhen.

HF Kommunikation & Sichtbarkeit – Strategische Zielsetzungen	
Z 1-1	<p>Der Naturpark Lüneburger Heide wird als starker Standort für formale, non-formale und informelle BNE wahrgenommen und kann seine Vision als „Lernende Region Naturpark Lüneburger Heide“ in der öffentlichen Wahrnehmung platzieren.</p> <p><u>Indikator:</u> Umfragewerte von Datenerhebungen zum Bekanntheitsgrad von BNE im Naturpark.</p>
Z 1-2	<p>Angebote, Projekte und Einrichtungen aller an BNE beteiligten Akteure im Naturpark werden regelmäßig, umfassend sowie alters- und zielgruppengerecht in die Region kommuniziert und sind der breiten Öffentlichkeit bekannt.</p> <p><u>Indikator:</u> Anzahl der Pressemeldungen / Kommunikationsmaßnahmen zu BNE im Naturpark.</p>
Z 1-3	<p>Das regionale BNE-Angebot wird um hochwertige Text-, Ton- und Bildmedien ergänzt. Diese erhöhen die Qualität pädagogischer Formate und tragen zur Sichtbarkeit von Inhalten aller an BNE beteiligten Akteure im Naturpark bei.</p> <p><u>Indikator:</u> Anzahl und Reichweite multimedialer Inhalte mit Bezug zu regionalen BNE-Angeboten.</p>
Z 1-4	<p>Formale und non-formale Bildungseinrichtungen im Naturpark sind als engagierte Akteure von Bildung für nachhaltige Entwicklung bekannt und zertifiziert.</p> <p><u>Indikator:</u> BNE-Auszeichnungen für Bildungseinrichtungen im Naturpark.</p>

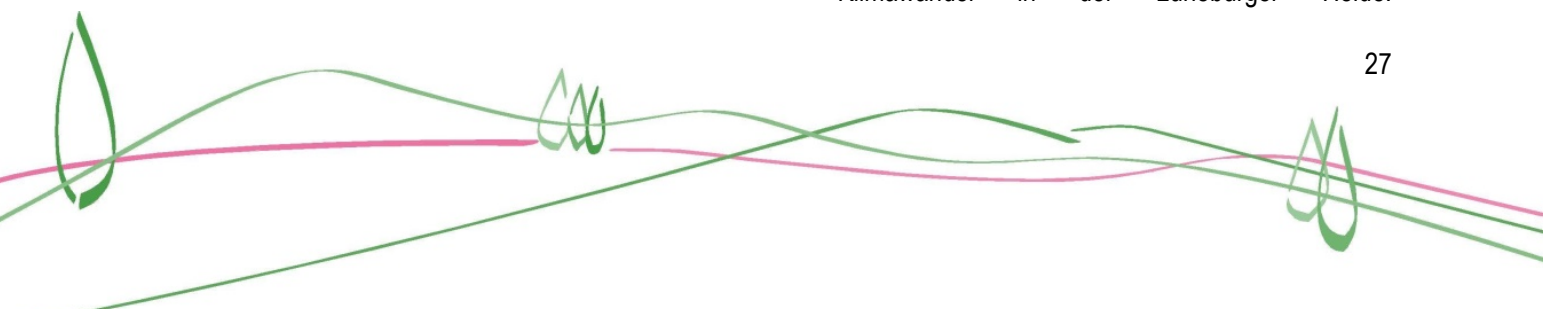


HF Kommunikation & Sichtbarkeit - Entwicklungsschwerpunkte	
ES 1-1	<p><u>Erstellung (digitaler) Informationsmedien</u></p> <p>Die veränderte Mediennutzung gerade von jüngeren Zielgruppen erfordert für BNE im Naturpark Lüneburger Heide die Bereitstellung passender Formate für die zielgruppengerechte Kommunikation von Projekten, Angeboten und Partizipationsmöglichkeiten. Dabei ist ein Fokus auf digitale, mobil nutzbare Informationsangebote geboten, welche effizient in die bereits zur Verfügung stehenden Kommunikationskanäle (Veranstaltungskalender, Social Media, Newsletter etc.) eingebunden werden.</p>
ES 1-2	<p><u>Ausbildung von (ehrenamtlichen) Multiplikator*innen</u></p> <p>Mit der gezielten Aus- und Weiterbildung von Multiplikator*innen für BNE im Naturpark Lüneburger Heide soll die dauerhafte Verankerung von BNE in Schulen, Gemeinden und Vereinen unterstützt und die Reichweite von Bildungsarbeit im Naturpark verbessert werden. Als Multiplikator*in wird dabei verstanden, wer den didaktischen Ansatz und/oder die regionalspezifischen Inhalte von BNE in der Lüneburger Heide vermittelt. Zielgruppen können sowohl Schüler*innen und Jugendliche als auch pädagogische Fachkräfte oder Mitarbeiter kommunaler Verwaltungen und Leistungsträger der Naherholung darstellen.</p>

Angebotsentwicklung & Qualifikation

Mit den didaktischen und inhaltlichen Ansprüchen von BNE wachsen auch die Anforderungen an Bildungsangebote und die damit befassten Einrichtungen. Die Bestandsaufnahme von Angeboten für die Zielgruppen von BNE im Naturpark Lüneburger Heide hat gezeigt, dass hier teils erhebliche Entwicklungspotentiale hinsichtlich der thematischen Vielfalt und den strukturellen Voraussetzungen bestehen. Dies gilt vor allem für interdisziplinäre, themenübergreifende Inhalte jenseits der stark vertretenen Umweltbildung im Naturpark. Während Umweltbildung erhalten bleiben soll, ist eine Integration ökologischer, ökonomischer und sozialer Fragestellungen das Ziel der Angebotsentwicklung für BNE im Naturpark

Lüneburger Heide. Entwicklungsschwerpunkte im Handlungsfeld *Angebotsentwicklung & Qualifikation* zielen demnach auf die inhaltliche Diversifizierung, pädagogische Qualifizierung und strukturelle Professionalisierung von Angeboten ab, welche BNE in der Fläche des Naturparks an Bewohner*innen und Besucher*innen vermitteln. Dies schließt die Zertifizierung von Anbietern als anerkannte außerschulische Lernorte des Landes Niedersachsen mit ein und umfasst sämtliche für die Bereitstellung hochwertiger Angebote notwendigen Aspekte, z.B. eine moderne Ausstattung oder auch die Fortbildung von Fachpersonal. Einen Schwerpunkt soll dabei die Aufbereitung von Nachhaltigkeitsthemen mit explizit regionalem Bezug bilden, etwa Angebote zum Klimawandel in der Lüneburger Heide.



HF Angebotsentwicklung & Qualifikation – Strategische Zielsetzungen	
Z 2-1	<p>Angebote und Projekte für BNE greifen ökologische, ökonomische und soziale Fragestellungen ganzheitlich auf und bereiten diese im Kontext der nachhaltigen Entwicklung der Kulturlandschaft Lüneburger Heide auf.</p> <p><u>Indikator:</u> Inhaltliche Vielfalt der Themen und Lernziele von BNE-Angeboten im Naturpark.</p>
Z 2-2	<p>Im Naturpark stehen für jede relevante Alters- und Zielgruppe geeignete BNE-Angebote zur Verfügung, welche deren inhaltlichen und didaktischen Ansprüchen genügen und eine kompetenzorientierte Auseinandersetzung mit nachhaltiger Entwicklung fördern.</p> <p><u>Indikator:</u> Verfügbarkeit von BNE-Angeboten in den Bereichen frühkindliche Bildung, schulische Primar- und Sekundarstufen sowie in der Erwachsenenbildung.</p>
Z 2-3	<p>Für schulische Lehrkräfte sowie Fachkräfte non-formaler und informeller BNE-Leistungsträger stehen im Naturpark vielfältige, innovative und regional fokussierte Aus- und Fortbildungsangebote zur Verfügung.</p> <p><u>Indikator:</u> Anzahl und Diversität der jährlichen BNE-Veranstaltungen mit Fortbildungscharakter.</p>
Z 2-4	<p>Außerschulische Lernorte für BNE sind im Naturpark ganzjährig als attraktive und moderne Exkursionsziele erfahrbar und bieten Bewohner*innen und Besucher*innen interaktive und informative Ausstellungen, Mitmachformate und Projekte an.</p> <p><u>Indikator:</u> Besucherzahlen an außerschulischen Lernorten im Naturpark.</p>



Abbildung 5: Schüler der Naturpark-Schule GOBS Neuenkirchen lernen "Delikatessen am Wegesrand" kennen.

HF Angebotsentwicklung & Qualifikation – Entwicklungsschwerpunkte	
ES 2-1	<p><u>Entwicklung von BNE-Angeboten für die Sekundarstufe</u></p> <p>Bei der Weiterentwicklung von Angeboten für den schulischen als auch den non-formalen außerschulischen Bereich sollen gezielt junge Menschen im Alter von 12-19 Jahren in den Fokus gerückt werden. Maßnahmen, welche die inhaltliche und didaktische Aufbereitung ökologischer, ökonomischer und sozio-kultureller Themen mit regionalem Nachhaltigkeitsbezug sowohl konzeptionell und in der Durchführung zum Ziel haben, werden besonders befürwortet.</p>
ES 2-2	<p><u>Auf- und Ausbau außerschulischer Lernorte für BNE im Naturpark</u></p> <p>Als zentrale Einrichtungen für non-formale BNE soll das Angebot außerschulischer Lernorte im Naturpark kontinuierlich ausgebaut und verbessert werden. Besonderer Aufmerksamkeit bedürfen Maßnahmen im Bereich der infrastrukturellen Modernisierung, der Konzeptarbeit und zur Zertifizierung als außerschulische Lernorte nach Nds. Landeskriterien, Bemühungen zur Erweiterung des außersaisonalen Angebots sowie Maßnahmen zur Akquise von Fachpersonal.</p>
ES 2-3	<p><u>Regionale BNE-Themen mit der Praxis in globale Kontexte setzen</u></p> <p>Angebote, welche regionale Themen der Kulturlandschaft Lüneburger Heide (z.B. Streuobstwiesen, Moore, Imkerei etc.) in Bezug zu globalen Fragestellungen (z.B. Klimawandel) und individuellen Gestaltungsmöglichkeiten (z.B. Mobilitätsverhalten) setzen, sollen im Naturpark entwickelt und gefördert werden. Dabei ist die Miteinbeziehung regionaler Akteure aus Wirtschaft, Kommunen und Vereinsleben als wichtiges Kriterium für den Alltagsbezug der BNE-Angebote zu beachten.</p>
ES 2-4	<p><u>Inwertsetzung von BNE-Erlebnisangeboten für touristische Besucher*innen des Naturparks</u></p> <p>Der Bedeutungszuwachs kritisch-naturinteressierter Besucher*innen im hiesigen Tourismus für informelle BNE im Naturpark soll durch die gezielte Schulung von Leistungsträgern mit BNE-Erlebnisangeboten in Wert gesetzt werden. Maßnahmen zur Anpassungen von Angebotsformaten und zielgruppenadäquater Kommunikation sollen besonders gefördert werden, um so zu einer stärkeren Auslastung und größeren Reichweite von BNE-Lernorten im Naturpark beizutragen.</p>
ES 2-5	<p><u>Ausbau des Fortbildungsangebots für BNE im Naturpark</u></p> <p>Für die Verankerung des konzeptionellen Ansatzes von BNE in formalen, non-formalen und informellen Bildungseinrichtungen und Angeboten soll das im Naturpark bereits vorhandene Aus- und Fortbildungsangebot fortlaufend aktualisiert und weiterentwickelt werden. Dies schließt sowohl Angebote für pädagogische Fachkräfte und Ehrenamtliche, als auch Zertifikatslehrgänge im Bereich der Wald- und Streuobstpädagogik und für Natur- und Landschaftsführer mit ein. Maßnahmen und Veranstaltungen, welche auf diesem Wege zu einer Sensibilisierung und Professionalisierung im Umgang mit BNE-Inhalten beitragen, sollen im Naturpark besonders unterstützt werden.</p>

Strukturen & Vernetzung

Während bereits im Zuge der Planerstellung zahlreiche wichtige Verknüpfungen zwischen Akteuren im Bereich BNE hergestellt werden konnten, ist die Verstärkung von Netzwerken sowohl im Bereich des professionellen Austauschs als auch im Auftreten von Bildungsträgern nach außen hin ein Handlungsfeld von erheblicher Bedeutung für die kommenden Jahre. Hierbei stehen sowohl Bemühungen der horizontalen Vernetzung (z.B. BNE-engagierte Schulen untereinander) als auch der vertikalen Vernetzung (z.B. Natur- und Landschaftsführer – Touristinformationen – Hotellerie) im Fokus der zukünftigen Entwicklungsziele. Um die Vision einer „Lernenden Region“ Naturpark Lüneburger Heide

zu realisieren, bedarf es hierzu neben einem aktiven Stakeholder-Management auch der notwendigen Plattformen zum Austausch von Fachwissen und innovativen Ansätzen im Bereich der Angebotsgestaltung und Kommunikation. Das Handlungsfeld *Strukturen & Vernetzung* kann daher sowohl Einzelmaßnahmen zur Schulung und Information von Multiplikator*innen als auch Austausche mit Best-Practice-Projekten oder Dialogprozesse bei Konfliktthemen umfassen. Gekennzeichnet sind dabei sämtliche Aktivitäten durch die Qualität, Akteure innerhalb der Naturparkregion in dauerhaften und konstruktiven Austausch zu bringen.

HF Strukturen und Vernetzung – Strategische Zielsetzungen

Z 3-1	<p>In der „Lernenden Region“ Naturpark Lüneburger Heide stehen regionale Stakeholder der formalen, non-formalen und informellen BNE über transparente und lebendige Netzwerkstrukturen miteinander in regelmäßigem Austausch.</p> <p><u>Indikator:</u> Häufigkeit und Teilnehmerstärke von Netzwerkveranstaltungen</p>
Z 3-2	<p>BNE-Angebote sind in Netzwerkstrukturen und Kooperationen horizontal und vertikal verbunden und bringen in Kooperationsprojekten Synergieeffekte effizient und effektiv zum Tragen.</p> <p><u>Indikator:</u> Anzahl der Kooperationsprojekte und Vereinbarungen zwischen formalen, non-formalen und informellen BNE-Leistungsträgern im Naturpark.</p>
Z 3-3	<p>Formale, non-formale und informelle BNE-Angebote im Naturpark sind mit ihren Standorten durch ein nachhaltiges Mobilitätskonzept miteinander vernetzt und ganzjährig erreichbar.</p> <p><u>Indikator:</u> Verkehrsmittelanbindung von BNE-Einrichtungen.</p>

HF Strukturen und Vernetzung – Entwicklungsschwerpunkte	
ES 3-1	<p><u>Netzwerkveranstaltungen für BNE-Akteure</u></p> <p>Der institutionelle, fachliche und persönliche Austausch von BNE-Akteuren soll im Naturpark nach den positiven Ergebnissen der vergangenen Jahre fortgesetzt und ausgebaut werden. Dabei wird angestrebt, regelmäßige Treffen der Arbeitskreise (z.B. AK BNE der außerschulischen Lernorte) durch die Einbindung überregionaler Best-Practice-Beispiele stärker als bisher für Innovations- und Modernisierungsprozesse zu nutzen.</p>
ES 3-2	<p><u>Netzwerk zertifizierter Natur- und Landschaftsführer*innen (ZNL)</u></p> <p>Als Leistungsträger der non-formalen und informellen BNE im gesamten Naturpark wird die Zusammenarbeit der ZNLer*innen untereinander und mit dem Naturpark und weiteren BNE-Leistungsträgern in der Region intensiviert. Dafür sollen die bislang angestrebten Formate (z.B. jährlicher „Runder Tisch“) verstärkt für eine bessere Anbindung der Führungs-Angebote mit dem hiesigen Tourismus sowie für die Anbahnung von Kooperationsvereinbarungen zwischen ZNLer*innen und außerschulischen Lernorten genutzt werden.</p>
ES 3-3	<p><u>Überregionaler und internationaler Austausch von BNE-Akteuren</u></p> <p>Die Vermittlung von Gestaltungskompetenz im Rahmen von BNE erfordert neben lokalen Alltagsbezügen für den Lernenden auch eine Öffnung für überregionale und internationale Zusammenhänge und Fragestellungen. Mit Maßnahmen für den Austausch mit weiteren Nds. Großschutzgebieten und mit internationalen Best-Practice-Akteuren für BNE soll im Naturpark sichergestellt werden, dass Projekte und Maßnahmen von kreativen und innovativen Formaten jenseits der Lüneburger Heide profitieren können.</p>
ES 3-4	<p><u>Nachhaltiges Mobilitätskonzept für BNE-Angebote im Naturpark</u></p> <p>Die Erreichbarkeit für Schulklassen, aber auch für Einheimische, Besucher*innen und Touristen ist für die außerschulischen Lernorte des Naturparks Lüneburger Heide ein maßgeblicher Erfolgsfaktor. Maßnahmen für die Konzeption, Einrichtung und Finanzierung eines tragfähigen, nachhaltigen Mobilitätskonzeptes zur Verbesserung der Anbindung sämtlicher BNE-Standorte im Naturpark ist daher wichtiger Entwicklungsschwerpunkt der kommenden Jahre.</p>
ES 3-5	<p><u>Kooperationen formaler Bildungsträger mit Naturpark und non-formalen BNE-Akteuren</u></p> <p>Die langfristige Verstetigung von Beziehungen frühkindlicher und schulischer Einrichtungen mit BNE-Leistungsträgern soll im Rahmen von Kooperationsvereinbarungen erzielt werden. Daher werden Initiativen und Aktivitäten für die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Kindergärten, Schulen, ihren kommunalen Trägern und außerschulischen Lernorten im Naturpark Lüneburger Heide besonders unterstützt.</p>

5. Einrichtungen und Projekte für BNE im Naturpark

Die nachfolgend aufgeführten Institutionen sind mitsamt Ihren Angeboten unabhängig vom Naturpark Lüneburger Heide. Mit ihnen, den regionalen BNE-Leistungsträgern, arbeitet der Naturpark seit vielen Jahren und im Rahmen zahlreicher Projekte erfolgreich zusammen und wirkt an der stetigen Weiterentwicklung und Sichtbarmachung der Angebote mit. Viele der in der Liste aufgeführten Institutionen nehmen regelmäßig an Runden Tischen, Arbeitskreisen und Projektgruppen des Naturparks Teil und spielen damit auch einen aktiven Part in der Erarbeitung und Umsetzung dieses Naturparkplans für den Teilaspekt BNE.

Die im vorangehenden Kapitel vorgestellten Handlungsfelder, Ziele und Entwicklungsschwerpunkte speisen sich aus dem Feedback, welches der Naturpark während der Zusammenarbeit mit seinen Partnern in den drei Jahren des Projektverlaufs gesammelt und analysiert hat. Der Naturparkplan BNE soll daher einen konzeptionell-strategischen Bezugspunkt für zukünftige Maßnahmen in den Bildungseinrichtungen der Region darstellen.

Überzeugen Sie sich von der Vielfalt, der Expertise und der Professionalität der BNE-Einrichtungen und Projekte verschiedener Anbieter im Naturpark Lüneburger Heide.

Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz

Die Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz als Einrichtung des Landes Niedersachsen im nachgeordneten Geschäftsbereich des niedersächsischen Ministeriums für



Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz (MU), liegt mit ihrem Hauptsitz Hof Möhr inmitten des Naturparks Lüneburger Heide. Zum Auftrag der Akademie zählt es, die Öffentlichkeit für die Belange des Naturschutzes zu sensibilisieren. Dies geschieht auf etwa 80 Veranstaltungen im Jahr, welche Naturschutzakteure fort- und weiterbilden, durch das Freiwillige Ökologische Jahr sowie die Naturschutzinformation auf Hof Möhr. Das Regionale Umweltbildungszentrum (RUZ) verbindet seit 1992 die Umweltbildung mit BNE für Schulen und Kindergärten im gesamten Naturpark und insbesondere im Heidekreis. Das RUZ möchte für die Natur begeistern und Gestaltungskompetenz mitgeben, so dass Besucher*innen ihr Wissen auch in den Alltag tragen können. Mit dem Ausbau des Standorts Hof Möhr ab 2020 wachsen auch drei inhaltliche Schwerpunkten des Bildungskonzepts am RUZ mit:

- Naturverträgliche Landwirtschaft:
- Insektenförderung in Gärten und öffentlichen Einrichtungen
- Gewässerökologie an Fließ- und Stillgewässern

Für BNE und die Umsetzung von Seminaren sind derzeit 6 Mitarbeiter*innen im Fachbereich Bildung aktiv. Im RUZ arbeiten außerdem 2 für je einen Tag pro Woche abgeordnete Lehrkräfte sowie bis zu 5 Honorarkräfte. Die Seminare und Fachtagungen im Bereich Naturschutz und BNE werden von insgesamt 8 Seminarleiter*innen der Akademie konzipiert und durchgeführt, zusätzlich werden bestimmte Themen durch externe Gastleiter*innen übernommen. An den Seminaren und Fachtagungen der Akademie nahmen 2018 mehr als 3200 Personen teil. Im RUZ nutzten insgesamt 144 Lerngruppen mit 2226 Teilnehmenden die Angebote. Der Fachbereich Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) beschäftigt aktuell 13 Mitarbeiter*innen und 19 Honorar-Teamer*innen, welche 325 FÖJ-ler*innen als Teilnehmende regelmäßiger Seminare und Schulungen betreuen.

Kontakt: Tel. 05199-98977 / helen.schepers@nna.niedersachsen.de / www.nna.niedersachsen.de





Abbildung 6: Besucher des Barfußparks erleben Natur mit allen Sinnen.

Barfußpark Lüneburger Heide

Gelegen am Rande des NSGs Lüneburger Heide bei Egestorf, hat sich der Barfußpark Lüneburger Heide in den letzten Jahren zum Besuchermagneten für Einheimische und Touristen entwickelt. Als Naturerlebnisangebot der etwas anderen Art bietet er Besucher*innen die Möglichkeit, eine abwechslungsreich gestaltete Landschaft mit allen Sinnen zu erkunden. Zahlreiche Installationen, Untergründe, Aussichtspunkte und schöne Wege wollen barfuß erkundet werden. Ausgebildete Gästeführer*innen führen fachkundig durch den Freizeitpark und sorgen für ein spannendes und informatives Naturerlebnis.



Schulklassen entdecken z.B. auf der großen Park-Erlebnistour, was Sie mit Ihren Füßen alles für Ihre Gesundheit tun können und welche faszinierenden Wirkungen die Kräuter aus unserem Kräutergarten haben. Bei einer „Natur tut gut“-Gästeführung können Besucher*innen morgens oder nach Feierabend von Kopf bis Fuß entspannen. In den kommenden Jahren soll im Barfußpark das Angebot zum Walderleben konsequent als informelles BNE-Angebot ausgebaut und damit das bereits angebotene, meditative „Waldflüstern“ ergänzt werden. Ziel ist es, Besucher*innen die Gelegenheit zu geben, den Wald als Teil der Kulturlandschaft Lüneburger Heide zu spüren und mit allen Sinnen zu erleben.

Über 5.900 Besucher*innen erlebten auf etwa 400 Führungen durch zertifizierte Gästeführer*innen und Natur- und Landschaftsführer*innen die pädagogischen Angebote im Barfußpark.

Kontakt: Tel. 04175-1516 / Egestorf@t-online.de / www.barfußpark-egestorf.de

Baumwipfelpfad „Heide-Himmel“

Mit dem Baumwipfelpfad „Heide-Himmel“ ist im Naturpark Lüneburger Heide eine Natur- und Umwelteinrichtung aufgebaut worden, die Besucher*innen aller Altersklassen einen „Blick von oben“ in die hiesige Fauna und Flora und deren Zusammenhänge ermöglicht. Das barrierefreie Begehen der Brücken und Stege wird durch einen Personenaufzug unterstützt. Das 45m hohe Fernblickplateau mit einer Grundfläche von 145 qm bietet dem Gast einen Ausblick bis zum Hamburger Hafen und in weite Teile der Lüneburger Heide.



Über 20 Umwelt- und Lernstationen inkl. eines Waldlehrpfades finden sich in der Anlage. Zusätzlich werden fachkundige Führungen und Programme für Schulklassen und Gruppen angeboten. Biologisches Grundwissen wird hier für jedermann anschaulich und erlebnisorientiert via Informationstafeln und von fachkundigem Personal kommuniziert und ausgewählte Bereiche des benachbarten Wildparks Lüneburger Heide sind vom Höhenpfad aus einzusehen.

Ziel der kommenden Jahre ist es, im Rahmen von Tagesprogrammen und Projekttagen ein umfangreiches naturpädagogisches Angebot für Kindergärten und Schulklassen der Grundschule und Sekundarstufe 1 aufzubauen. Der Bau von interaktiven Stationen und Erlebnisinhalten, die spielerisch Wissen rund um die Pflanzen- und Tierwelt der Lüneburger Heide vermitteln, soll frei zugänglich für alle Besucher*innen des Baumwipfelpfades sein. Am Boden soll ein Waldlehrpfad mit speziellen Themen rund um das Thema Wald im Naturpark Lüneburger Heide den Heide-Himmel bereichern.

Kontakt: 04184-89390 / info@heide-himmel.de / www.heide-himmel.de

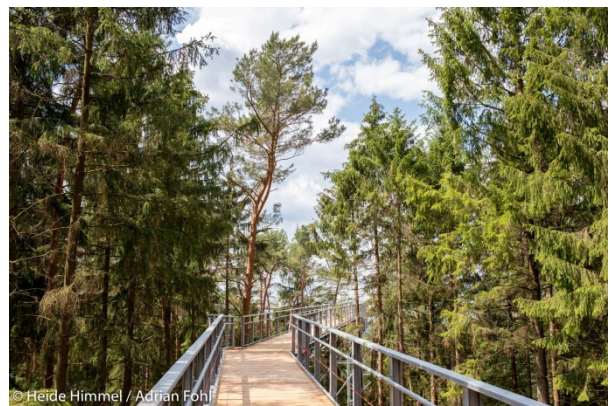


Abbildung 7: Auf dem Baumwipfelpfad "Heide-Himmel" lernen Kinder den Wald von oben kennen.

Bildungslandschaft Heidekreis

Als der südlichste von drei Landkreisen mit Flächen im Naturpark Lüneburger stellt sich der Heidekreis seit 2013 im Bereich der Bildung neu auf. Zentrales Element der Strategieentwicklung als Bildungslandschaft Heidekreis ist der "Masterplan Bildung". Mit der Fortschreibung des Masterplans wird non-formale Bildung seit 2018



explizit mit berücksichtigt. Mit 35 Teilnehmer*innen aus Büchereien, Museen, der Volkshochschule, der Heidekreis-Musikschule, dem Kreissportbund, Umweltbildungseinrichtungen, dem DRK, einem Kulturverein und dem Naturpark Lüneburger Heide wurde hierfür ein Fachforum veranstaltet.

Als Ergebnis wurde die "Zentrale Anlaufstelle der non-formalen Bildung im Heidekreis" - angesiedelt beim Landkreis – als strategische Maßnahme in den Masterplan Bildung aufgenommen. Ziel ist es, die vorhandenen Angebote non-formaler Bildung sichtbarer zu machen. Das geschieht durch gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen von formalen und non-formalen Bildungspartnern und bietet zahlreiche synergetische Anknüpfungspunkte für die Arbeit mit dem Naturpark Lüneburger Heide und seiner Partner. Das „Fest der Bildung und Kultur“ vernetzt dabei Initiativen, Institutionen, Vereine und Verbände aus der Region und bietet diesen alle zwei Jahre die Gelegenheit, ihre Arbeit kostenfrei zu präsentieren.

Kontakt:

Anke von Fintel (anke.vonfintel@heidekreis.de) und Thomas Dobutowitsch (t.dobutowitsch@heidekreis.de)



Abbildung 8: Abwechslungsreiche Angebote auf dem „Fest der Bildung und Kultur“ im Heidekreis.

Deutsches Ameisen-Erlebniszentrum

Gelegen in direkter Nachbarschaft zum Walderlebnis Ehrhorn, bietet das Deutsche Ameisen-Erlebnis-Zentrum Umweltbildungsangebote rund um das Thema Ameisen an. In der Vermittlung vernetzten Denkens und umweltpädagogischer Themen sind Ameisen ein vor allem bei Schulen beliebtes und erfolgreiches Lernobjekt und eignen sich als gutes Beispiel für die Vernetzung allen Lebens. Ameisen allgemein, ihre Staatenbildung, ihr Zusammenleben, ihre Lebensstrategien und ihre Überlebenstechniken faszinieren Menschen jeden Alters. Der Blick in die Welt der Ameisen eröffnet dem Betrachter vielfältige Vernetzungsstrukturen sowie Abhängigkeiten und Symbiosen der Natur. Getragen durch den Förderverein Deutsches Ameisen-Erlebnis-Zentrum, setzt sich die Einrichtung für das Erleben und Begreifen der Natur, die Sensibilisierung der Menschen für eine intakte Umwelt und die Schärfung des Bewusstseins für einen verantwortungsvolleren Umgang in und mit der Natur ein.



Kontakt: Tel. 05191-9274774 / j.beck@ameisenzentrum.de / www.ameisenzentrum.de

Erlebnisschmiede Südergellersen

Die Erlebnisschmiede Südergellersen, gelegen im Landkreis Lüneburg, macht die historische Kulturlandschaft hautnah und praktisch erfahrbar. Mit Hammer und Amboss, aber auch Pfeil und Bogen oder mit dem Griffel in der Hand werden Besucher*innen die tradierten Kulturtechniken der Region nähergebracht. Die direkte Nachbarschaft zur Oldendorfer Totenstatt sowie die Kooperation mit dem Institut für angewandte Archäologie (AGIL) machen die Erlebnisschmiede zudem zum Ausgangspunkt für die pädagogisch begleitete Erkundung des steinzeitlichen Erbes des Naturparks Lüneburger Heide. Ob im Rahmen geführter Wanderungen, im Schmiedekurs oder auf dem Steinzeit-Kindergeburtstag: die Erlebnisschmiede steht sinnbildlich für praktisches, gestaltendes Lernen. Mit Schulprogrammen und –Projekten geht die Erlebnisschmiede direkt auf die jüngere Zielgruppe ein und steht dabei mit einem museumspädagogischen Ansatz für die Schwerpunkte Alltagstauglichkeit, Inklusion und nachhaltige Entwicklung. Als gemeinnütziger Verein trägt sie gleichzeitig zu lebendiger BNE und der Bewahrung eines wertvollen Kulturerbes bei.



Kontakt: 04131 – 854103 / info@agil.de / www.agil-online.de



Abbildung 9: Heide-Ranger Jan Brockmann vermittelt Einsichten in die Kulturlandschaft Lüneburger Heide

Heide-Ranger®

Heide-Ranger® bietet seit 2005 Bildungsveranstaltungen und touristische Dienstleistungen im Naturpark Lüneburger Heide und darüber hinaus an. Dazu zählen Naturerlebnisveranstaltungen, Seminare und Workshops, Qualitätsmanagement wie z.B. Instandhaltung von Wander-, Reit und Radwegen sowie Lehrpfaden, Besucherlenkungs-konzepte, Umsetzung von Natur-Erleben-Projekten, Publikation regionaler Reise- und Wanderführer, Begleitung von Fernseh-teams und Reisejournalisten etc. Dabei arbeitet Heide-



Ranger® eng mit regionalen Tourismusorganisationen, Naturschutz-Akteuren und Bildungsträgern zusammen und versteht sich als Dienstleister für Mensch und Natur. Mit 2 Angestellten und 3 Honorarkräften und fast 100 Veranstaltungstagen im Jahr hat sich Heide-Ranger® als wichtiger Akteur einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung im Naturpark etabliert. Das Unternehmen wird vom Diplom-Biologen Jan Brockmann betrieben, der bundesweit und international für Akademien und Bildungsstätten als Referent aktiv ist.

Die Zielgruppen reichen von Kindertagesstätten, Schulen und Studenten über Vereine und Verbände bis zu BNE-Multiplikator*innen und Tourismusfachkräften. Neben der Konzeption von Naturerlebnisprojekten wie Wanderwegen und Biwakplätzen liegt ein Entwicklungsschwerpunkt von Heide-Ranger® auch in der Realisierung von Multimedia-Projekten, Audio-Visions-Schauen und E-Learning-Modulen. Als Lehrgangsleitung im Bereich ZNL sowie in der Aus- und Fortbildung von Waldpädagogen und weiteren BNE-Akteursgruppen hat sich Heide-Ranger® in den vergangenen Jahren als wichtiger Kooperationspartner von Bildung für nachhaltige Entwicklung im Naturpark Lüneburger Heide etabliert.

Kontakt: Tel. 05194-970839 / info@heide-ranger.de / www.heide-ranger.de

Kunstverein & Stiftung Springhornhof Neuenkirchen

Landschaftskunstwerke bieten sich in besonderer Weise dafür an, Kinder und Jugendliche für Kunst zu sensibilisieren. Der Springhornhof im Naturpark Lüneburger Heide ist Träger eines der wegweisenden Landschaftskunstprojekte Europas. Seit den 1970er Jahren werden hier international renommierte Künstler*innen damit beauftragt, ortsbezogene Werke im Dialog mit der Landschaft zu entwickeln. Die Einbettung der Werke in die offene Kulturlandschaft des Naturparks und die Erfahrung künstlerischer und natürlicher Prozesse machen den besonderen Reiz der Neuenkirchener „Kunstlandschaft“ aus. Ausgangspunkt für die Erkundung der Kunstwerke in der Landschaft ist der Springhornhof, eine historische Hofanlage im denkmalgeschützten Ortskern von Neuenkirchen. Führungen, Künstlergespräche, Performances, Filmvorführungen, Konzerte und Diskussionsforen zur »Kultur im ländlichen Raum« erwecken die Kunst für Einheimische und Gäste regelmäßig zu zusätzlichem Leben.



Der Kunstverein Springhornhof in Neuenkirchen (bei Soltau) plant die Errichtung mehrerer Installationen im offenen Landschaftsraum, die Schüler*innen aller Jahrgangsstufen das Erleben, Erkunden und Erlernen der regionalen Ökosysteme ermöglichen, das Bewusstsein für deren Erhaltung sowie die eigene Kreativität fördern. Auf diese Weise trägt sie dazu bei, gesellschaftliche Werte und Leitbilder im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung zu verändern. Die geplanten Landschaftskunstwerke rund um Neuenkirchen sind auf Dauer angelegt, frei zugänglich und entstehen in direktem Bezug auf die Gegebenheiten vor Ort. Die Kunststationen erweitern und ergänzen einen Rundweg zu mehreren bestehenden Landschaftskunstwerken rund um den Ort und sind angebunden an den „Heiderlebnispfad“ und die „Naturblicke“-Rundwege im Naturpark Lüneburger Heide. Mit den geplanten „Kunstforscherheften“ können Familien, Gruppen und Schulklassen die Kunstwerke dann auf eigene Faust erkunden. Die Hefte machen den Besucher*innen Vorschläge zu einer praxisbezogenen Auseinandersetzung mit den Landschaftskunstwerken.

Kontakt: Tel. 05195-933963 / www.springhornhof.de / info@springhornhof.de



Abbildung 10: Kunsterleben auf dem Springhornhof Neuenkirchen

Ländliche Erwachsenenbildung – Regionalbüro Lüneburger Heide

Das Regionalbüro Lüneburger Heide der LEB ist im ländlichen Raum tätig und arbeitet dazu mit örtlichen Ausrichtern zusammen, führt aber auch selbst Bildungsmaßnahmen durch. Unter dem Aspekt des demografischen Wandels begleitet die LEB gesellschaftliche Veränderung; und dies vorrangig durch Bildungsarbeit vor Ort. Dabei legt die LEB Wert darauf, dass der Schutz der Umwelt und der vorausschauende Umgang mit Ressourcen als Grundlage von



Bildungs- und Berufspraxis berücksichtigt werden. Hierdurch sollen Menschen zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Lebens- und Arbeitsbedingungen befähigt werden, um die Herausforderungen z. B. des Klimawandels zu meistern. Gemeinsam mit den Bewohnern des Naturparks Lüneburger Heide setzt sich die LEB dafür ein, hier sicher, gesund und erfolgreich leben und arbeiten zu können.

Die LEB ist flächendeckend vernetzt und kann mittels ihrer Bildungspartner zielorientierte Bildungsangebote und Projektvorhaben im Naturpark Lüneburger Heide realisieren. Für die Region ist vor diesem Hintergrund insbesondere der Ausbau von Bildungsstrukturen in Vereinsgruppen ein zentrales Anliegen. Als Multiplikator im ländlichen Raum will die LEB auf diesem Wege BNE-Vorhaben mit gesellschaftspolitischem Projektschwerpunkt größere Reichweite verleihen. So konkretisieren wir für den Naturpark Lüneburger Heide eine Bedarfs- und Angebotsstruktur im Bereich nachhaltiger Bildung und Entwicklung über schulische Bildungsangebote hinaus. Ziel der Bildungs- und Projektangebotsstruktur bleibt dabei ein ganzheitlicher Lernprozess, der biographische Erfahrungen, soziale Faktoren sowie die weitere individuelle Lernbedarfsplanung integriert.

Kontakt: Tel. 04131-404597 / lueneburg@leb.de / www.lueneburg.leb-niedersachsen.de.

Lüneburger Heide GmbH

Die Lüneburger Heide GmbH (LHG) wurde Anfang 2008 gegründet und ist die Dachorganisation und fachliche Interessensvertretung der touristischen Leistungsträger der Lüneburger Heide. Sie übernimmt die zentrale touristische Vermarktungsfunktion und ihr obliegt die allgemeine Netzwerk- und Tourismusförderung in der Region. Die Zielgruppe der „Kritischen“ – bildungsnahen, naturinteressierten Menschen mit Interesse an Nachhaltigkeit, dem ländlichen Raum, Regionalität und Authentizität – ist in den vergangenen Jahren zur Leitzielgruppe im regionalen Tourismus avanciert. Entsprechend engagiert sich die LHG für die Vermarktung, Vernetzung und Qualifikation von Leistungsträgern im Naturpark Lüneburger Heide, welche mit ihren Angeboten Naturerlebnisse und informelle BNE zur Verfügung stellen. Ein *Magalog* mit dem Titel „Sehnsucht Natur“ bereitet Angebote mit Storytelling auf und erzählt Wissenswertes zur Kulturlandschaft Lüneburger Heide. Im Naturparkprojekt „Dialog Kutsche 2.0“ wirkt die LHG an der Qualifikation und Kennzeichnung von Heidekutschern als Botschaftern der Kulturlandschaft mit.



Zur gezielten Förderung informeller BNE-Angebote arbeiten Naturpark und LHG im Projekt „Katzensprung. Kleine Wege. Große Erlebnisse“ zusammen, eine durch die Nationale Klimaschutzinitiative NKI des BMUB geförderte Maßnahme zur CO₂-Minderung. Ziel des bundesweit agierenden Projektes ist, reisefreudige junge Menschen zu motivieren, nachhaltige Urlaubsalternativen in der Heimat zu nutzen. Durch das Sichtbarmachen von bereits bestehenden, klimaschonenden Bildungsangeboten im Naturpark Lüneburger Heide kann entsprechende Nachfrage generiert sowie messbar CO₂ eingespart werden. In einem nächsten Schritt soll ab Herbst 2019 eine verstärkte touristische Inwertsetzung von Angeboten außerschulischer Lernorte und Naturerlebniseinrichtungen erfolgen. Dieses Bestreben wollen die Netzwerkpartner LHG, Naturpark Lüneburger Heide sowie die entsprechenden Anbieter gemeinsam im Rahmen von Workshops umsetzen.

Kontakt: Tel. 0151-58431594 / info@lueneburger-heide.de / www.lueneburger-heide.de



Abbildung 11: Kritisch-interessiertes Naturerleben ist ein Pfeiler des Tourismus im Naturpark Lüneburger Heide



Abbildung 12: Das Gebäudeensemble des Museumsdorfs Seppensen

Museumsdorf Seppensen – Geschichts- und Museumsverein Buchholz i.d.N.

1975 wurde der „Geschichts- und Museumsverein Buchholz und Umgebung“ gegründet und betreibt das „Museumsdorf Seppensen“ sowie die Holmer Wassermühle. Die Museumsanlage besteht aus inzwischen fünf Gebäuden und stellt ein charakteristisches Heidedorf des 19. Jahrhunderts dar, in dem Leben und Arbeit der bäuerlichen Bevölkerung der Nordheide gezeigt wird. Hierzu gehören eine Schmiede und ein Backhaus mit Lehmofen, wo zur Anschauung einmal im Monat Kuchen- und Brot gebacken wird, ein altes Bauernhaus, sowie ein aktiv betriebener Imkerstand, wo Schulklassen mit der Imkerei und der Aufzucht und dem Nutzen der Bienen vertraut gemacht werden. Zudem existiert eine Dorfschule, in der Unterricht in der Form vor 100 Jahren für interessierte Schulklassen durchgeführt wird.



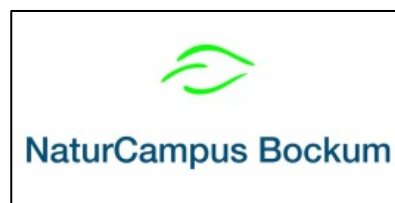
Der Verein organisiert Veranstaltungen wie das Dorf- und Museumsfest, und illustriert Besucher*innen, wie ihre Vorfahren vor 100-200 Jahren in der Nordheide gelebt haben. Der Verein hat das Ziel, das Leben eines Heidedorfes aus dem 19. Jahrhundert anschaulich mit den wichtigsten Handwerksbetrieben darzustellen. Die museumspädagogische Bewahrung und Vermittlung traditionellen Handwerks gehört zu den wichtigsten Entwicklungszielen des Vereins. Gerade der Geschichtsunterricht der Sekundarstufe soll durch das Angebot angesprochen werden, hier bestehen zudem Anknüpfungspunkte an die digitale Archivierung und mediale Aufbereitung durch Leistungskurse höherer Jahrgänge. Der Aufbau weiterer Kooperationen mit regionalen Schulen, die Renovierung von Ausstellungselementen sowie die Vernetzung mit Kooperationspartnern zählen weiterhin zu den Zielen für die kommenden Jahre.

Kontakt: Tel. 04181-31734 / info@gmv-buchholz.de / www.gmv-buchholz.de



NaturCampus Bockum – Hebrokstiftung

Die Hebrok Stiftung wurde im Jahr 2004 gegründet und engagiert sich seitdem für Kinder und Jugendliche in der Region. Sie ist eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts und ausschließlich gemeinnützig aktiv. Im Mittelpunkt der Arbeit steht das Leitmotto „Gemeinsam Vielfalt entdecken“. Seit 2012 ist die Hebrok Stiftung



Projektträger des Bildungsstandortes „NaturCampus Bockum“. Hier wird ein naturkundlich-soziales Bildungsprogramm insbesondere für Kinder und Jugendliche, aber auch für Erwachsene entwickelt und umgesetzt. Durch die Gestaltung generationsübergreifender, gemeinschaftsbezogener sowie inklusiver Angebote werden Kompetenzen gefördert, die nachhaltiges Handeln ermöglichen und Verständnis für ökologische und soziale Zusammenhänge schaffen. Es geht darum, das Bewusstsein für die Komplexität der Natur und die Rolle des Menschen als ein Teil der Natur genauso wie für die Vielfalt im sozialen Miteinander zu fördern. Die Umsetzung unserer Ziele erfolgt insbesondere durch die Schaffung der notwendigen Infrastruktur am Standort Bockum und durch die Kooperation mit Partnern aus der Region.

Neben einer Modernisierung des Internetauftritts plant der NaturCampus in Partnerschaft mit dem SOS-Hof Bockum und den Lebenshilfe-Einrichtungen in Lüneburg, Soltau und Harburg den Aufbau inklusiver Angebote für Menschen mit und ohne Behinderung. Perspektivisch ist die Entwicklung eines Angebotes für Berufsschüler vorgesehen. Ziel ist die Förderung fachübergreifender Schlüsselkompetenzen unabhängig von der Berufsgruppe. Bockum gehört zu den dunkelsten Standorten in Deutschland. Daher ist geplant, Angebote zu astronomischen Themen zu entwickeln und die vorhandene Ausstattung entsprechend zu ergänzen. Von entscheidender Bedeutung für den NaturCampus und seine Kooperationspartner (u.a. die Nds. Landesforsten, die Gesellschaft für Astronomie Hamburg und das Theater Lüneburg) sind zudem flexible Mobilitätsangebote. Im ersten Betriebsjahr 2018 betreuten 4 Mitarbeiter*innen bereits Veranstaltungen mit über 800 Gästen, darunter vor allem mehrtägige Projekt- und Fortbildungsaufenthalte.

Kontakt: Tel. 04132-2030040 / info@naturcampus-bockum.de / www.naturcampus-bockum.de

Ökologiezentrum Radbrucher Forst – BUND Elbe-Heide

Das Ökologiezentrum ist seit 2016 im Eigentum des BUND Landesverbandes Niedersachsen. Es liegt eingebettet in ein Forstgebiet der niedersächsischen Landesforsten und Privatwald (Forst Vierhöfen) und wird ehrenamtlich durch den Verein Ökologiezentrum im Radbrucher Forst e.V. betrieben. Das Ökologiezentrum will mit seiner umweltpädagogischen Bildungsvermittlung, praktischer Naturschutzarbeit und naturkundlichen Führungen einen Grundstein für ein besseres Verständnis und Verstehen für Natur und Umwelt erreichen.



Ziel ist es, den Besucher*innen, einen verantwortungsbewussten, nachhaltigen Umgang mit unserer Umwelt, unserer Natur und den natürlichen Ressourcen zu vermitteln. Dabei hat das Zentrum seinen regionalen Schwerpunkt in der Region der Lüneburger Heide, der Nordheide und Winsener Elbmarsch. Langfristig will sich das Ökologiezentrum zu einem Umweltbildungszentrum für den Naturpark Lüneburger Heide und darüber hinaus entwickeln. Ein erster Schritt wurde mit der Übernachtungsmöglichkeit in der Jurte getan, die Gruppen für mehrtätige Aufenthalte nutzen können. Das Jahresprogramm richtet sich an unterschiedlichste Zielgruppen: an Schulklassen, an Familien aus der Region, Naturinteressierte, Studenten und Touristen. Es werden Führungen, Workshops, Seminare, Referate, Vorträge und praktische Naturschutzarbeit angeboten, die sich mit einzelnen Phänomenen wie Kräutern und Pilzen oder Fledermäusen ebenso beschäftigen wie mit komplexen Ökosystemen. Hinzu kommen Kooperationen mit der Universität Hamburg (Fachbereich Biologie). Auch die engere Zusammenarbeit mit der Leuphana Universität in Lüneburg wird angestrebt.

Kontakt: Tel. 0177-6881527 / oekologiezentrum@bund-elbe-heide.de / www.bund-elbe-heide.de



Abbildung 13: Für Schulklassen und Naturbegeisterte gibt es im Radbrucher Forst u.a. Fledermäuse zu entdecken.

SCHUBZ Lüneburg

Das Umweltbildungszentrum SCHUBZ ist das Kompetenzzentrum für Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Hansestadt Lüneburg. Das SCHUBZ möchte Kinder, Jugendliche und



junge Erwachsene aus Schule, Kita, Universität und Familie befähigen, ihre Zukunft im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu gestalten. Jährlich besuchen in 50 verschiedenen Projektangeboten rund 15.000 Kinder und Jugendliche aus Kita, Schule und Familie die 750 pädagogisch betreuten Veranstaltungen des SCHUBZ (Stand: 2018). Bei den Angeboten werden viele Schlüsselthemen einer nachhaltigen Entwicklung wie Biodiversität, Energie, Konsum, Klimaschutz, nachhaltiges Wirtschaften aber auch Naturerfahrung, Erlebnispädagogik oder digitale Medien in den Blick genommen.

Als Kompetenzzentrum qualifiziert es Multiplikator*innen auch überregional und befähigt diese zur innovativen Bildung. Das SCHUBZ nutzt die Naturräume der Lüneburger Heide als Lern- und Erlebnisorte für Bildungsangebote. Darüber hinaus ist das SCHUBZ auf landwirtschaftlichen Betrieben in der Region mit Schulklassen aktiv und ist Partner in internationalen Projekten wie „EduWildlife -Education about Wildlife“ zu Großraubtieren in Europa. Das SCHUBZ beschäftigt rund 40 Mitarbeitende und hat sich im gesamten Bundesgebiet und im internationalen Kontext einen Namen gemacht. So gehören überregionale Fachtagungen genauso zum Angebot wie landesweite und internationale Projekte. Das Umweltbildungszentrum entwickelt Bildungskonzeptionen und Bildungsmaterialien im Kontext einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

Kontakt: Tel. 04131-3097970 / info@schubz.org / www.schubz-online.de

Die Klimaköner - Schutzgemeinschaft Deutscher Wald

"Die Klimaköner", ein bundesweit im September 2015 gestartetes Projekt der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW), reduziert die komplexen Beziehungen zwischen Klima und Wald insbesondere für Kindergarten- und Grundschulkinder. Ziel ist es, zu klimafreundlicherem Handeln und einer Einsparung von CO₂ im täglichen Leben und in der Familie zu motivieren. Ziel ist es,



möglichst viele junge Klimaköner zu motivieren, dass sie ihr Wissen an viele Erwachsene, Kinder und Jugendliche weitergeben. Herzstück des Projektes sind Fortbildungsveranstaltungen für Erzieher*innen, Lehrer*innen und waldpädagogisch Interessierte, in deren Rahmen die komplexen Beziehungen zwischen Klima

und Wald verständlich und praxisbezogen aufbereitet werden. Mit fachlichen und didaktischen Anregungen soll die Veranstaltung Pädagogen motivieren, öfter mit Kindern und Jugendlichen in den Wald zu gehen. Das aktuelle Themenfeld Wald und Klima verbinden die Klimaköner mit der gesellschaftlichen Aufgabe der Bildung zur Nachhaltigen Entwicklung. Ein wichtiges Ziel der Seminare ist zudem die Vernetzung. Am Ende der Veranstaltung haben die TeilnehmerInnen einen guten Überblick über die Angebote und die Akteure im Bereich Wald und Klima erhalten, so dass Sie auch über das Seminar hinaus Ansprechpartner zur waldpädagogischen Arbeit vor Ort haben. Im Naturpark Lüneburger Heide fanden seit 2015 schon drei Klimaköner-Fortbildungen statt. Die Grundschule Sprötze/Trelde wurde sogar Pilotprojekt in der Durchführung einer fünftägigen Klimaköner-Projektwoche. Für die kommenden Jahre soll das Projekt fortgeführt werden.

Kontakt: Tel.: 04149-9337022 / klimakoenner@sdw-nds.de / www.sdw.de/waldpaedagogik/die-klimakoenner/

VNP Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide

Alle Bildungsangebote der VNP Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide werden unter den Sammelbegriffen VNP Kinderakademie und VNP Akademie zusammengefasst. Die VNP Kinderakademie und die VNP Akademie möchten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ermöglichen, durch den persönlichen Umgang mit der Natur Handlungskompetenzen zu erwerben, die sie befähigen, die Zukunft eigenverantwortlich und nachhaltig zu gestalten. Dabei stehen das praktische Tun und die unmittelbare Begegnung mit Pflanzen, Tieren und der Landschaft bei allen Veranstaltungen im Vordergrund. Darüber hinaus möchten beide Einrichtungen den einzigartigen, durch den Menschen geprägten Kulturraum Lüneburger Heide als besonders schutzbedürftig und schützenswert vermitteln.



Die VNP Kinderakademie umfasst u.a.:

- das Bildungsprogramm auf dem VNP Schulbauernhof in Wilsede mit etwa 40 Wochen, bzw. 1.000 Schüler*innen im Jahr (3 Mitarbeiter, 1 FSJ Kultur und Honorarkräfte).
- die Bildungsangebote im Rahmen der Kooperationen mit 2 VNP-Partnerschulen, z.B. Nachmittagsunterricht, Arbeitsgemeinschaften, Projektwochen, Draußenschule.
- Bildungs- und Veranstaltungsangebote für Schulklassen, Kindergärten und -tagesstätten und andere Jugendgruppen

Die VNP Akademie umfasst u.a.:

- Ausstellungen, Führungen und Veranstaltungen im Heidemuseum Dat Ole Huus von Mai bis Oktober (2

ZNLER*innen, 3 Gästeführer*innen, etwa 9.000 Besucher im Jahr).

- Geführte Themenwanderungen im gesamten Naturschutzgebiet Lüneburger Heide von Mai bis Oktober, wöchentlich z.B. Vollmondwanderung, Rund um den Tütsberg, Der Berg ruft, Wilseder Dorfgeschichten.
- Ganzjährig Ausstellungen, Führungen und Veranstaltungen im Heide-Erlebnis-Zentrum Undeloh, inkl. Café und Laden (4 Mitarbeiter*innen, Gästeführer und ZNLER*innen, etwa 12.000 Besucher im Jahr).
- Kursangebote und Seminare für Erwachsene.
- Ausstellungen und Führungen im Naturinformationshaus Bienenwelten von Mai bis Oktober (4 Gästeführer*innen, ca. 5.000 Besucher im Jahr).

Die gesamte Kommunikation läuft i.d.R. direkt zwischen der VNP Stiftung und den Teilnehmer*innen. Auch die Bewerbung der Angebote wird direkt von der VNP Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide vorgenommen. Wenn für Umweltbildungsangebote der VNP Kinderakademie Fördermittel eingeworben werden, so geschieht dies direkt durch Förderanträge der VNP Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide an die jeweiligen Förderer. Das gilt sowohl für Förderanträge im Rahmen der Förderung der Europäischen Union, bundes- und landeseigene Förderprogramme und Förderprogramme von Stiftungen.

Kontakt: Tel. 05198-982430 / vnp@stiftung-naturschutzpark.de / www.stiftung-naturschutzpark.de



Abbildung 14: Auf dem Hillmershof des VNP wird Heidebauernwirtschaft lebendig.

WPZ Lüneburger Heide – Niedersächsische Landesforsten

Das Waldpädagogikzentrum (WPZ) Lüneburger Heide gehört zum Niedersächsischen Forstamt Sellhorn und liegt inmitten des Naturschutzgebietes Lüneburger Heide,



eingebettet in einer faszinierenden Dünenlandschaft zwischen den Ortschaften Wintermoor und Bispingen. Es ist die Bildungseinrichtung der Niedersächsischen Landesforsten der nördlichen und zentralen Lüneburger Heide. Das WPZ plant, organisiert und führt waldbezogene Umweltbildungsarbeit durch. Seine Angebote richten sich an

Kindergärten, Schulklassen aller Schulformen und Jahrgangsstufen sowie an sonstige Kinder- und Jugendgruppen. Neben Erlebniswanderungen und Exkursionen zählen auch Projekttag und Lebensraumerkundungen zum Programm. Hinzu kommen regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte und Erzieher*innen zu Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Zum WPZ Lüneburger Heide gehören zwei waldpädagogische Einrichtungen: Das Haus Ehrhorn (Mehrtagesbetrieb) und das Walderlebnis Ehrhorn (Tagesbetrieb). Das Walderlebnis ist eine ehemalige landwirtschaftliche Hofstelle, die über 360 Jahre alt ist. Das weitläufige und frei zugängliche Gelände strahlt Ruhe und Gelassenheit aus.

Kinder und Jugendliche sollen den Wald einmal anders erleben und schlüpfen dazu auch zeitweise in die Rolle seiner Bewohner. Zwei feste Mitarbeiter*innen betreuen eine FÖJ-Stelle und koordinieren die Arbeit von gut Dutzend aktiven Waldpädagog*innen. So konnten 2018 ca. 5.600 Kinder und Jugendliche sowie knapp 2.400 Erwachsene und Multiplikator*innen von den pädagogischen Angeboten des WPZ profitieren. Weitere ca. 15.000 Besucher*innen suchten das Walderlebnis als Tagesgäste auf, fast 4.300 Übernachtungen verzeichnete das Haus Ehrhorn.

Kontakt Walderlebnis

Tel. 05198-987120 / wpz.lueneburger-heide@nlf.niedersachsen.de / www.ehrhorn-heide.de

Kontakt Haus Ehrhorn: Tel. 05198-325 / wpz.lueneburger-heide-ehrhorn@nlf.niedersachsen.de / www.landesforsten.de/erleben/waldpaedagogik/unsere-waldpaedagogikzentren/wpz-lueneburger-heide-ehrhorn-2/



Abbildung 15: Das idyllisch gelegene Waldpädagogikzentrum Ehrhorn ist Lern- und Erlebnisort.

Waldkräuterey Ehrhorn

Gemeinsam mit erfahrenen Partnern bietet die in Nachbarschaft zum Walderlebnis Ehrhorn gelegene „Waldkräuterey“ attraktive und spannende Aktivitäten in Wald und Natur gebündelt an. In der WaldKräuterey Ehrhorn dreht sich alles ums Unkraut - oder besser: um die "Feinkost aus der Natur". Besucher*innen lassen sich in die Welt der Wildkräuter und Heilpflanzen entführen und für die grüne Speisekarte der Lüneburger Heide begeistern. Seit über einem Jahr steht BNE und die Zusammenarbeit mit Seminaren und Schulklassen ebenso auf dem Programm. In Formaten wie den „Kräuterdetektiven“ oder der „Wiesenapotheke“ werden Schüler*innen an die vielfältigen Nutzungsformen von Pflanzen herangeführt. Selbermachen, mit allen Sinnen genießen und erkunden – das steht im Bildungsangebot der Waldkräuterey im Mittelpunkt.



Kontakt: Tel. 0152 53039447 / waldkraeuterey.ehrhorn@gmail.com / www.waldkraeuterey-heidekreis.de

Wildpark Lüneburger Heide

Für jede Altersstufe bietet der Wildpark Lüneburger Heide ein umfassendes naturpädagogisches Angebot. Gelegen im Naturpark Lüneburger Heide, zeigt der Park auf einer Fläche von 60 Hektar mehr als 1200 Tiere und beheimatet rund 140 Tierarten. Ob geführte Erkundungsgänge, Rallyes oder Projektstage, für jeden Zeitplan ist etwas dabei. Eine Führung mit der Wildpark-Zooschule verbindet dabei direkte Naturerlebnisse und Tierbegegnungen mit Wissensvermittlung und erlebnisorientiertem Lernen. Tägliche Vorführungen wie die Greifvogelshow oder der Wolfsvortrag bei einem der Wolfsrudel, dazu Streichelgehege bei den Ziegen, Abenteuerspielplätze und Gartenanlagen machen einen Besuch im Park zu einem lohnenden Ausflugsziel für Schulklassen, Gruppen und Familien. Jedes Jahr führen die 10 Mitarbeiter*innen der Zooschule auf ca. 1200 Führungen über 20.000 Besucher*innen im Rahmen pädagogischer Angebote durch den Wildpark – die Zahl der Besucher*innen insgesamt liegt weitaus höher.



Im Wildpark ist es möglich, das zuvor im Klassenzimmer gelernte in ein direktes Naturerlebnis zu verwandeln: der „Pfad der Sinne“ bietet z.B. ein Naturerlebnis, bei dem die beeindruckenden Sinne der Tiere spielerisch an interaktiven Elementen nachgestellt werden. Bei allen naturpädagogischen Programmen ist Mitmachen angesagt. Interaktiv und dynamisch gestaltet, mit Spiel, Witz und ganz viel Spaß, wird Schülern Wissen besonders wertvoll vermittelt. Bei dem Programm „Juniortierpfleger“ können Kinder z.B. selbst einmal in die

Rolle eines Tierpflegers schlüpfen. Der Wildpark Lüneburger Heide hat sich seit Jahren als „lebendiges Klassenzimmer“ für BNE im Naturpark bewährt. Grundsätzlich sollen in Zukunft die Angebote für Kindergärten, Schulklassen und andere Gruppen weiter verbessert werden – besonderes Augenmerk wird dabei auf die Schaffung neuer Formate für die Sekundarstufen (5.-13. Klasse) gelegt. Der Themenkomplex „Greifvögel und Eulen“ soll zukünftig stärker ins naturpädagogische Programm eingebunden werden und parallel interaktive Lehr- und Lernangebote wie ein mehrsprachiger Audio-Guide entwickelt werden. Es ist vorgesehen, die Zooschule des Wildparks mit ihren Räumlichkeiten, dem Anschauungsmaterial sowie den zur Verfügung stehenden Arbeitswerkzeugen umfassend zu modernisieren und auszubauen.

Kontakt: 04184-89390 / info@wild-park.de / www.wild-park.de



Wissenschaftsladen Lüneburg e.V.

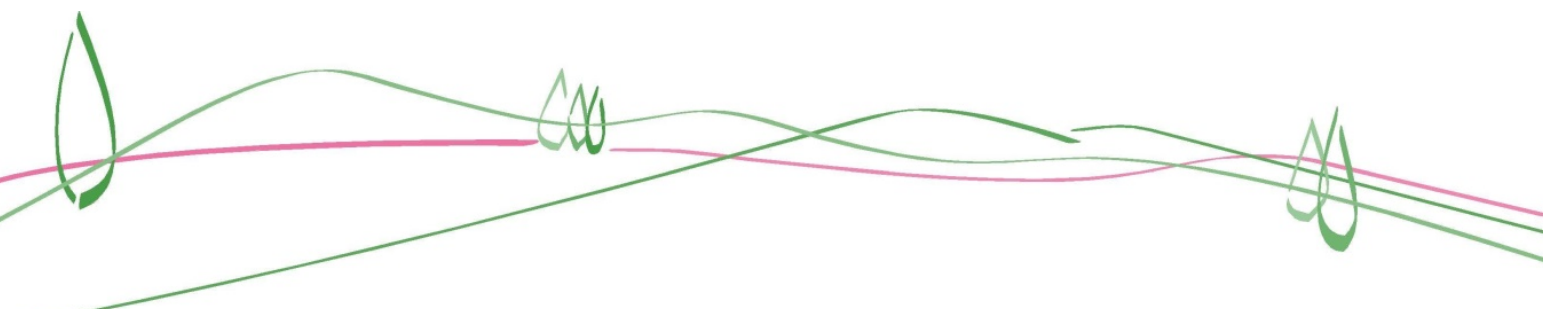
Das Team vom Wissenschaftsladen Lüneburg e.V. verfolgt die Idee eines bürgerorientierten Wissenstransfers im Kontext von BNE. Der „WiLa“ Lüneburg fördert die Zusammenarbeit von Gesellschaft und Wissenschaft und schafft dadurch eine Vernetzung unterschiedlicher Akteure. So entwickelt er mit den Menschen vor Ort partizipativ Klimaschutzmaßnahmen und Lösungen für ihre unmittelbare Umgebung. Den Kern bilden die Themen Mobilität, Ressourcen und Rohstoffe sowie Konsum und Ernährung. Für diese Themenfelder werden in Workshops, Aktionstagen oder Projektwochen, auch durch die Einbindung öffentlicher Einrichtungen, z.B. Kommunen, Ideen und Maßnahmen entwickelt. Ziel ist, die Umsetzung der Ideen und Maßnahmen durch junge Menschen vorzubereiten und umzusetzen und durch Maßnahmen mit den Leitungsstrukturen und unter Einbeziehen der Elternschaft nachhaltig in den Einrichtungen zu verankern. Die Idee: der „WiLa“ bietet Bildungseinrichtungen im Naturpark an, je nach individuellem Schwerpunkt, gemeinsam ein langfristiges Konzept zu entwickeln, in dem wichtige Themenfelder erörtert und mit allen Beteiligten für die Einrichtung und für die Kommune umgesetzt werden. Schülerpartizipation ist dabei zentrales Anliegen.

WissenschaftsLaden
Lüneburg e.V.

Kontakt: info@wila-lueneburg.de / www.wila-lueneburg.de

Viele weitere Informationen zu BNE im Naturpark Lüneburger Heide finden Sie online unter:

www.naturpark-lueneburger-heide.de



Dieses Projekt wurde gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung

